

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Samnaun

Samedan Daspö decennis celebrescha la giuventüna da Samedan la schlitteda engiadinaisa. Quista vegl'üsaunza es eir üna festa d'amurettas. **Pagina 6**

Saisonende Für den EHC St. Moritz ist die Saison zu Ende. Die Engadiner konnten nie Playoff-Form ausspielen und scheiterten an Wetzikon. **Seite 12**

Tavolata Im Sommer ist die Tavolata in St. Moritz schon sehr erfolgreich. Nun hat der Dorfverein auch im Winter einen Versuch gestartet. **Seite 16**

Olympisches Edelmetall strahlt auf die ganze Region aus

Dario Cologna, Selina Gasparin, Sandro Viletta, Nevin Galmarini und Evelina Raselli sind die besten Tourismus-Botschafter

Athletinnen und Athleten aus der Region haben in Sotchi Südbündner Sportgeschichte geschrieben. Die Erfolge sind von unschätzbarem Wert für eine Region, die so stark vom Wintertourismus abhängig ist.

RETO STIFEL

Hand aufs Herz: Wer hat sich in den letzten zwei Wochen nicht mit dem Olympia-Virus infiziert? Wer hat nicht mitgefiebert und mitgejubelt mit den Athletinnen und Athleten in Sotchi? Kaum jemand hat sich der Faszination Olympischer Spiele entziehen können. Trotz der grossen – teilweise nicht unberechtigten – Kritik im Vorfeld des Anlasses. Und trotz der Gewissheit, dass jetzt, wo das Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit nicht mehr auf das Olympia-Disneyland am Schwarzen Meer gerichtet ist, dort rasch wieder der weit weniger glamouröse Alltag einkehren wird. Die Hunde bellen, die Karawane zieht weiter. Das war in Vancouver und Turin so, das ist es in Sotchi und wird es in vier Jahren auch im südkoreanischen Pyeongchang sein.

Graubünden 2022 hätte mit seinem Konzept der bescheidenen Spiele Gegensteuer geben wollen. Olympische Winterspiele hätten dort stattgefunden, wo sie hingehören: In die Berge, in den Engadiner Schnee, in die Zentren des Wintersports. Diese Chance ist mit dem Nein an der Urne vor einem Jahr verpasst worden. Die Chance, dem IOC mit einem Konzept, das quer in der Olympia-Landschaft steht, Druck aufzusetzen, zu handeln. Die

Chance aber auch, unserer Jugend noch bessere Perspektiven zu eröffnen.

Zurück zum Sport. Auf diesen haben sich die Athletinnen und Athleten zu fokussieren. Und dieser stand in den letzten 17 Tagen bei fast 100 Entscheidungen zu Recht im Mittelpunkt. In Südbünden konnte besonders oft gebuhelt werden. Sechs Medaillen für eine kleine, periphere Region machen stolz. Vor allem darum, weil hinter den Erfolgen nicht einfach Sportler stehen, die auf den Tag X ihre Leistung abrufen, sondern junge Menschen, die mit ihrer

Ausstrahlung und ihren Geschichten eigentliche Sympathieträger sind.

Dario Cologna hat es dank Talent, Fleiss, Zielstrebigkeit und Beharrlichkeit zum zurzeit wohl besten Langläufer der Welt geschafft. Selina Gasparin gilt als eigentliche Pionierin im Schweizer Biathlonsport. Unbeirrt ist sie ihren Weg gegangen. Sandro Viletta hat eindrücklich bewiesen, dass es trotz vielen Rückschlägen möglich ist, an die Spitze zurückzukehren. Nevin Galmarini wusste um seine Fähigkeiten. Selbstbewusst hat er sich die Goldmedaille

zum Ziel gesetzt. Und Silber geholt. Evelina Raselli schliesslich war ein Puzzleteil dieser unbekümmerten Frauen-Eishockeymannschaft, die Bronze geholt und sich in der Sportwelt viel Respekt verschafft hat.

Fleiss, Zielstrebigkeit, Beharrlichkeit, Bescheidenheit, Selbstbewusstsein und eine gewisse Lockerheit: Das sind Tugenden, die beim Publikum gut ankommen. Südbünden ist in den vergangenen zwei Wochen als Region wahrgenommen worden, in der die Jugend eine gesunde Basis erhält, dank

der solche ausserordentlichen Leistungen überhaupt erst möglich sind. Als Region aber auch, in der Wintersport in seinen verschiedensten Facetten gelebt und erlebt werden kann.

Die Medaillen gehören zuallererst den Athletinnen und Athleten ganz alleine, sie haben sie verdient. Die Strahlkraft des Edelmetalls erfasst aber auch die Region. Bessere Werbebotschafter für den Tourismus kann man sich gar nicht wünschen. Danke Dario Cologna, Selina Gasparin, Sandro Viletta, Nevin Galmarini und Evelina Raselli.



Haben uns in den vergangenen zwei Wochen viel Freude bereitet: Selina Gasparin, Nevin Galmarini, Dario Cologna, Evelina Raselli und Sandro Viletta.

Fotos: Keystone/Swiss Olympic Team, Grafik «EP/PL»

Krafftutter für den Hobbysportler

Gesundheit Kraft in den Beinen, Ausdauer und Konzentration, wenn sie benötigt wird. Damit die Athleten in Sotchi die Glanzleistungen erbringen konnten, halfen im Hintergrund viele Berater mit. Einer der ganz wichtigen Punkte für den Erfolg: Die richtige Ernährung. Können sich die Hobbysportler auch ohne Ernährungstrainer etwas davon abgucken? Nützt die Pasta vor dem Plauschrennen und bringen Gel und Pflüverchen einen näher an die Leistungen von Cologna, Viletta und Co? (aw) **Seite 5**

AZ 7500 St. Moritz

Silser Bergbahn-Hotel kommt voran

Sils Nach längerer Vorarbeit wird's konkreter: An der letzten Gemeindeversammlung hat der Silser Souverän mit klarem Mehr einen Einleitungsbeschluss für ein planerisches Vorprüfungsverfahren gefasst. Dieses bezieht sich auf eine Ortsplanungsrevision, dank der bei der Talstation der Luftseilbahn Furtschellas in absehbarer Zeit ein Hotel gebaut und zudem eine Nutzungsentflechtung in diesem Gebiet umgesetzt werden kann. Die Corvatsch AG plant den Bau eines 100-Doppelzimmer-Hotels für sportliche Familien. Damit dieses Projekt in einem BLN-Gebiet realisiert werden kann, muss es hohen landschaftsgestalterlichen und architektonischen Anforderungen genügen. Fernziel des ganzen Verfahrens: Ein neues Silser Hotel für die Ski-WM 2017. (mcj) **Seite 3**

Insembl pella Biera Engiadinaisa

Tschlin Avant desch ons es gnüda fundada la Bieraria Tschlin SA. Causa cha la Biera Engiadinaisa es ün prodot indigen chi vain predschà dal giast collavuran la bieraria e'l turissem regional daspö il principi da l'on.

«Ils giasts han simpatia per nossa biera chi vain prodüta a Tschlin cun gran alpin», disch Reto Rauch, il qual maina daspö ün mez on la gestiun da la Bieraria Tschlin SA, «e cunquai cha quai s'affa bain culla filosofia da la Turissem Engiadina Scuol Samignun Val Müstair SA vaina decis pel deschavel giubileum da la bieraria a Tschlin da collavurar.» Da quista cooperaziun profitan, sco ch'el constata, tuots duos partenaris. «La biera da Tschlin simbolisescha las valuors da tuot la regiun.» Reto Rauch fa ün prüm bilantsch da sia lavur sco mainagestium. (anr/fa) **Pagina 7**

Ün nom, üna marca duos Schweizer

Sent Il falegnam Erich Schweizer e sia duonna Heidi han d'incuort laschà sgüar lur nom e logo sco marca pro l'Institut federal da Proprietà Intellectuala a Berna. Ün pass logic per inchün chi ha nom Schweizer e lavura fingià daspö ons cun ün logo chi simbolisescha la crusch svizra. Els han pudü constatar, cha'l procedere da sgüar il nom saja stat plü simpel co pensà ouravant. Ils temps pella mansteranza s'han müdats e sun gnüts plü dürs. Na l'ultim pervi da las consequenzas al schi a l'iniziativa pella limitaziun da las seguondas abitaziuns. Tant plü important saja per quai, da posizunar l'affar, opür il nom e la marca, i'l marcha cun far in prüma lingia buna lavur da qualità. «La perceziun da noss prodots capita pro'l cliaint e sur la qualità», sun Schweizer persvas. (jd) **Pagina 7**

White-Turf-Wetter sorgt für Einbussen

St. Moritz 14000 Zuschauer kamen am vergangenen Sonntag auf den See, um sich den White Turf anzuschauen. Trotz prächtigem Wetter mussten wegen der Wärme erneut zwei Rennen abgesagt werden. Der White-Turf, der seit 1907 in St. Moritz auf dem zugefrorenen See stattfindet, gehört zu den Schweizer Top-Events mit langer Tradition. Die Herausforderungen an die Organisatoren und Teilnehmer, trotz unterschiedlichster Wetterverhältnisse hochkarätige Pferderennen durchzuführen, sind gewaltig. Die Rennbahn muss optimal präpariert werden, um Unfälle zu vermeiden. Dennoch konnten einige Rennen nicht durchgeführt werden. Silvio Martin Staub zieht im Interview mit der «Engadiner Post» eine erste Bilanz aus den drei Rennsonntagen. (sve) **Seite 13**



20009



Welche Grenzgänger dürfen in Zukunft noch in der Schweiz arbeiten? Diese Frage interessiert auch in Südbünden, mit seinen vielen Grenzen wie auf dem Bild bei Martina.

Archivfoto: Nicolo Bass

Südbünden befürchtet Entvölkerung

Masseneinwanderungsinitiative: 16 Gemeindepräsidenten sehen schwarz

Die Kontingentierung könnte zu einer Ungleichbehandlung der Peripherie gegenüber den Zentren führen. Die Gemeinden wenden sich mit einem Appell an die Regierung und die Bündner Parlamentarier in Bern.

RETO STIFEL

Vor zwei Wochen hat das Schweizer Stimmvolk der Masseneinwanderungsinitiative der SVP knapp zugestimmt. Zu reden gibt die Entscheidung international, national, aber auch regional immer noch. Die grosse Frage ist die, wie die Initiative in der Praxis umzusetzen ist. Eine Frage, die sich auch nach der Annahme der Zweitwohnungsinitiative vor zwei Jahren gestellt hat. Damals haben sich Schweizer Bergkantone zusammengeschlossen, um eine möglichst milde Auslegung des Gesetzes zu erreichen. Nicht ganz ohne Erfolg, wie das Gesetz zur Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative zeigt, welches letzte Woche der Öffentlichkeit präsentiert wurde und nun in die eidgenössischen Räte kommt.

Betroffene sollen zusammenspannen Gleiches soll nach der Vorstellung von 16 Gemeindepräsidentinnen und Ge-

meindepräsidenten aus Südbünden geschehen, wenn es um die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative geht. In einem Brief an die Bündner Regierung und die Bündner Mitglieder der Vereinigten Bundesversammlung schreiben sie von einem «erfolgreichen Schulterschluss» bei der Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative. Diese habe gezeigt, dass auch die dünn besiedelten Bergkantone etwas erreichen können, wenn sie nur konsequent zusammenspannen würden. Die Regierung und die Parlamentarier werden aufgerufen, alles Notwendige zu unternehmen, damit die speziellen Bedingungen in den Randregionen berücksichtigt würden. Innerhalb des Kantons wird eine «besondere Würdigung und Berücksichtigung der speziellen geografischen und wirtschaftlichen Bedingungen für das Engadin und die Südtäler» gefordert.

Mehr als Produktionsfaktoren

Die Politiker machen darauf aufmerksam, dass die grenznahen Südtäler Graubündens traditionelle enge Beziehungen mit dem benachbarten Aus-

land pflegten. Grenzgänger seien für viele Unternehmer nicht nur ein unverzichtbarer Produktionsfaktor, sondern langjährige, treue Mitarbeitende. Auch verweisen sie auf die Wichtigkeit der grenznahen Gebiete als wichtige Beschaffungs- und Absatzmärkte.

«Graubünden hat mit seiner Fokussierung auf den Tourismus und seinen Grenzen zum Ausland bei der Umsetzung besonders viel zu verlieren», sind die Gemeindepräsidenten überzeugt. Eine Beschneidung der Möglichkeit, Grenzgänger und in der Schweiz wohnhafte Mitarbeitende aus grenznahen Auslandsprovinzen zu beschäftigen, würde die wirtschaftlichen Perspektiven der Unternehmen markant verschlechtern. «Die Entvölkerung der Berggebiete – heute schon ein grosses Problem – würde abermals zunehmen», heisst es. Gefordert wird, alles zu unternehmen, damit die Ausländerkontingente für das Engadin und die Südtäler nicht eingeschränkt werden.

Die Unterzeichnenden bieten ihre Mitarbeit an, wenn es darum geht, die Interessen des Kantons in dieser Frage zu verteidigen.

VivLaPunt plädiert für Erhalt der Lagalb-Bahn

Oberengadin Kürzlich fand im Restaurant 21 in Gravatscha die jährliche Mitgliederversammlung des Vereins VivLaPunt statt. Gemäss Statuten bezweckt der gemeinnützige Verein im Wesentlichen, die Interessen und Anliegen der auswärtigen Zweitwohnungsbesitzenden von La Punt Chamuesch und nun auch weiterer Gemeinden des Oberengadins wahrzunehmen, öffentlich darzulegen und zu fördern.

Nach problemloser Erledigung der statutarischen Traktanden hielt Diego Giovanoli, Autor und freischaffender architekturgeschichtlicher Forscher, einen anschaulichen Vortrag zum Thema «Behaut im Engadin».

Die multinationale und multikulturelle Gemeinschaft der Zweitwohnungsbesitzenden hat für die Oberengadiner Gemeinden und Einheimischen eine grosse gesellschaftliche Auswirkung und erhebliche finanzielle Bedeutung, wie sich u.a. aus den jährlichen Gemeinderechnungen ergibt.

Diese Gemeinschaft und VivLaPunt werden in ihren Anliegen und Bestrebungen auf nationaler Ebene mit Erfolg unterstützt: So durch die 2012 gegründete «Allianz Zweitwohnungen Schweiz» und in manchen für Land-

schafts- und Naturschutz wichtigen Bereichen durch gleichgesinnte Publikationen des Vereins «Forum Engadin» sowie der Stiftungen «Terrafina Oberengadin» und «Franz Weber».

Aufgrund von Voten und auf Antrag von Vereinsmitgliedern wird Luis Wieser, Verwaltungsratspräsident von Engadin St.Moritz Mountains AG, von VivLaPunt ersucht, im Interesse der Schneesporthler des Oberengadins auf die geplante Betriebseinstellung bzw. den Rückbau der Lagalb-Seilbahn zu verzichten. Dies in Übereinstimmung mit gleichgesinnten Tourismusklienten und Einheimischen.

Das Gelände der Lagalb werde nicht vorwiegend nur von älteren und nostalgischen Skiläufern benützt. Vielmehr sei die Lagalbbahn eine von Schneesporthlern «sehr geschätzte, wunderschöne und unverzichtbare Ergänzung zum Skigebiet Diavolezza», heisst es in einer Mitteilung von VivLaPunt.

Der vorgesehene Rückbau der Lagalb-Bahn und als so genannte Kompensation der Neubau einer Seilbahn von St.Moritz-Bad über das Naturparadies Hahnensee ins bereits bestens erschlossene Skigebiet Corvatsch sei ökologisch und ökologisch unverantwortlich und unsinnig. (Einges.)

Veranstaltungen

Bilderausstellung im Pflegeheim Promulins

Samedan Vom 25. Februar bis 30. April stellt Elvira Stettler aus Samedan im Pflegeheim Promulins ihre Werke vor. Heute Dienstag um 15.00 Uhr startet die Bilderausstellung mit einer kleinen öffentlichen Vernissage im Parterre des Promulins.

Elvira Stettler ist in Samedan geboren. Aufgewachsen in Silvaplana als Bauerntochter. Als gelernte Floristin ist sie nach der Lehre in die Fremde gegangen, unter anderem auch, um Fremdsprachen zu lernen. Mehrmals hat sie während längerer Zeit in Amerika gelebt. Es war eine sehr spannende Zeit, sagt sie, die sie niemals vermissen möchte. Unter anderem hat sie sich

dort in der Malerei weitergebildet. In der Farbmühle, eine private Kunstschule in Luzern, fand Elvira Stettler die ideale Ausbildung für Kunst in verschiedenen Bereichen. Dort lernte sie vom Zeichnen, Malen, Fotografie über Skulpturen und Projektarbeiten alles, was auch im Vorkurs an der Kunstgewerbeschule gelehrt wird. Ihre Bilder entstehen aus dem Innern, aus der Technik und mit den Farbkombinationen. Ausschlaggebend sind die momentanen Gefühle und Stimmungen. Am liebsten experimentiert sie mit der Herstellung von Farben, Collagen mit verschiedenen Materialien und Effekten. (Einges.)

Duorezital mit Violine und Klavier

Sils «Eine musikalische Sternstunde» nennen die Pianistin Matea Leko und der Geiger Yuri Revich ihr Rezital, das sie am Mittwoch, den 26. Februar, um 17.30 Uhr, in der Offenen Kirche von Sils-Maria geben. Beide Künstler spielen in renommierten Konzertsälen Europas und geniessen internationale Anerkennung. Die Violinsonate A-Dur

von César Franck gehört zu den bedeutendsten Werken Frankreichs im 19. Jahrhundert.

Die «Romanza» der amerikanischen Komponistin Carol Worthey ist ein gern gespielter Ohrwurm, die Fantasie über Bizets Oper Carmen sprüht vor Witz und Virtuosität, die Pablo Sarasate einbringt. (gf)

Marco Marchi im Cresta Palace

Celerina Der Ausnahmegitarrist und Sänger Marco Marchi aus Lugano spielt morgen Mittwochabend um 18.30 Uhr zum Apéro-Konzert und später um 21.00 Uhr zum Haupt-Konzert im Hotel Cresta Palace in Celerina im Rahmen der Veranstaltung «music@celarina.ch».

Die Musik aus der Zeit, als der Alkohol aus Teetassen getrunken wurde und Al Capone für den Nachschub sorgte. Zusammen mit Fabio Bianchi an der Tuba, Claudio Egli an der Bluesharp, Toby Stiftner an Washboard und Drums hat er die musikalischen Perlen

des Pre-War-Blues aus den Juke Joints behutsam abgestaubt. Ohne grosse Verstärker, aber dafür mit den Instrumenten dieser Zeit, entsteht die echte, handgemachte Musik für Genieserinnen und Genieser.

Marco und seine Mojo workers sind jedoch nicht nur dem reichen musikalischen Erbe aus den Südstaaten verpflichtet, sondern sie führen die Ideen des Ragtimes, des Piedmont-Blues und des Hokums ins 21. Jahrhundert. So sind auch ihre funkelnden Eigenkompositionen alles andere als lahme Oldtimer. (Einges.)

Auf Schienen durch Russland und China

Maloja Morgen Mittwoch findet um 18.00 Uhr im Hotel Schweizerhaus in Maloja eine – auch dieses Jahr vom Verein arco maloja organisierte – kurzweilige Tonbildshow von Annemarie Kölliker und Roberto Saibene statt. In einem ersten Teil berichtet das Ehepaar von seinen Eindrücken und Erlebnissen auf der längsten Eisenbahnstrecke der Welt, der «Transsib» von Moskau bis Wladiwostock. Auf dieser Reise haben sie öfters auch bei russischen Familien gewohnt. Im zweiten Teil ihrer Anschlussreise, ebenfalls auf

Schienen, durch einen Teil des riesigen Reichs China, die unterschiedlicher nicht sein könnte, sind die vielen Impressionen von verschiedenen Städten Chinas – wie Harbin, Peking, Xian und Shanghai – und die Lebensgewohnheiten deren Bewohner Inhalt der Tonbildshow.

Diese Reise endete mit einer futuristischen Fahrt im schnellsten Zug der Welt. Die Bilder werden von lokaler Musik umrahmt und mit kurzen Kommentaren ergänzt. Kollekte – anschliessend Apéro. (Einges.)

Poetisches und politisches Kabarett

St. Moritz Heute Dienstagabend um 20.30 Uhr, stehen im Hotel Laudinella in St.Moritz Anna-Katharina Rickert und Ralf Schlatter auf der Bühne. Poetisches und politisches Kabarett. Der Eintritt ist frei, Kollekte.

Heute schafft es Herr Schön. Wenn alles gut geht. Heute hält er endlich um die Hand von Frau Gut an. Auf der Schönmatte, zwischen Grosshöchstetten und Konolfingen. Der Ort ist schön, und es trifft sich gut: Auch die beiden Gemeinden wollen fusionieren. Das Stimmvolk ist eingeladen zum Fusions-Brunch. Doch betört vom

Duft der prächtigen Linde, sind es plötzlich nicht mehr nur die Dörfer, die fusionieren wollen. Der Reigen beginnt ...

«schön&gut» sind Anna-Katharina Rickert und Ralf Schlatter. Seit 2003 stehen sie mit ihrem poetischen und politischen Kabarett auf den Kleinkunsthöfen der Deutschschweiz. 2004 erhielten sie den Salzburger Stier. «Schönmatte» ist ihr viertes Programm, nach «Eine Liebesgeschichte», «Das Kamel im Kreisell» und «Der Fisch, die Kuh und das Meer». (Einges.)

www.schoenundgut.ch



Lucky Days
3. bis 5. März
Ab 10 Jahren

Variantenabfahrten für gute Skifahrer und Snowboarder. In den drei erlebnisreichen Tagen lernst du viel über Abfahrten und Touren ausserhalb gesicherter Pisten. Du erlernst von den Bergführern die elementaren Grundkenntnisse und Vorsichtsmassnahmen. Mehr Infos und Anmeldung bei der Bergsteigerschule Pontresina unter Tel. 081 842 82 82.

www.jo-sac.ch/bernina



www.engadinerpost.ch

aktuell – übersichtlich – informativ – benutzerfreundlich

Weiterer Planungsschritt für Hotelprojekt Furtschellas

Silser Souverän befürwortet Einleitung des Vorprüfungsverfahrens

Wenn alles klappt, könnte an der Talstation der Furtschellas-Bahn in knapp drei Jahren ein neues Hotel in Betrieb gehen. Die planerischen Leitplanken hierfür werden jetzt gesetzt.

MARIE-CLAIRE JUR

Vor rund fünf Jahren startete die Planung für ein Hotel an der Talstation der Furtschellas-Bahn. Mit dem Ja des Silser Souveräns zur Einleitung eines ortsplannerischen Vorprüfungsverfahrens ist das Bauvorhaben der Corvatsch AG jetzt einen Schritt weiter. Mit 48 Ja- zu 9 Nein-Stimmen (5 Enthaltungen) gaben die Silser Stimmbürger ihrem Gemeindevorstand am Freitag grünes Licht, die «Ortsplanungsrevision Talstation Luftseilbahn Furtschellas» voranzutreiben.

Heikler Baustandort

Die langwierige Planung kommt nicht von ungefähr, denn der Standort befindet sich als BLN-Objekt 1908 seit 1983 im Bundesinventar der Landschaft und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung. Wenn überhaupt gebaut werden kann, dann nur im Rahmen bestmöglicher Integrierung in die umgebende Landschaft. Eine weitere Erschwernis für das Projekt bilden Nutzungen und Gebäude im Gebiet: der Forstwerkhof mit Schnitzelanlage und Holzlagerplatz, die Talabfahrts- piste und die Langlaufloipe ins Val Fex, der sanierungsbedürftige Scheibenstand der nahen, stillgelegten Schiessanlage, das Bergbahngelände samt Parkplatz sowie mehrere Fließgewässer. Unterschiedliche Grundeigentümer müssen zudem ins Boot geholt werden. Nach mehreren, zwischenzeitlich ver-

worfenen Konzeptideen präsentierte Gemeindepräsident Christian Meuli im Rahmen der nutzungsbezogenen Teilrevision der Ortsplanung eine Projektstudie von Küchel Architects, Zürich und St. Moritz, «die alle Interessen berücksichtigt und zu einer guten Lösung führt».

Fast wie ein Teil der Landschaft

Das geplante Hotelgebäude (rund 100 Doppelzimmer, 3-Stern-Plus, Zielpublikum: junge Sportler und Familien) soll zusammen mit dem Bergbahngelände eine «organische» Einheit bilden (siehe Visualisierung). Die Gebäude werden also so behutsam und kompakt wie möglich in die Landschaft gesetzt, die Dachflächen begrünt. Der oberirdische, zwei- bis dreigeschossige Hotelbau ist horizontal gegliedert und weist verschieden geformte Einschnitte und Fassadenöffnungen auf. Das Hotel verfügt über eine unterirdische Garage. Zudem soll eine unterirdische Parkgarage für die Bergbahn gebaut werden, auf deren Dach zusätzliche Aussenparkplätze ebenfalls für die Bergbahnbenutzer zu liegen kommen. Das Umsetzungskonzept sieht ferner eine Entflechtung anderweitiger Nutzungen vor: Die Talabfahrt soll für ihr letztes Stück weiter nach Westen verlegt werden. Damit würden Nutzungskonflikte mit Langläufern und Spaziergängern aus dem Weg geräumt und die Arbeit der Forstarbeiter nicht mehr behindert. Im Rahmen der Realisierung der neuen Talabfahrt ist zudem die Sanierung der stillgelegten Schiessanlage (Kugelfang/Scheibenstand) von Altlasten vorgesehen. Die Erschliessung von Hotel und Bergbahn soll wie bis anhin über die Via Paschs erfolgen. Die heute der Dorfkernezone Paschs, Baustandort Furtschellas zugewiesene Fläche wird neu der «Hotelzone Furtschellas» zugewiesen. Mit dem Projektinitiator und



In etwa so könnte künftig der Hotel-/Bergbahnkomplex an der Furtschellas-Talstation aussehen. Eine Visualisierung, die ein Konzept verbildlicht, aber noch kein konkretes Bauprojekt darstellt. Visualisierung: Küchel Architects

-finanzierer (Corvatsch AG) ist die Ausarbeitung detaillierter vinkulierender Verträge vorgesehen.

Kurze Diskussion

Der Standort Talstation Furtschellas ist als Entwicklungsstandort Bergbahnen bereits im Regionalen Richtplan bereits auf Stufe «Festsetzung» enthalten. In Vorabklärungen mit kantonalen Amtsstellen und Umweltorganisationen (Pro Lej da Segl) sowie beim Forst und der Evangelischen Kirchgemeinde als Eigentümerin des heutigen (und auch zukünftigen) Holzlagerplatzes stiessen die jüngsten ortsplannerischen und konzeptuellen Vorschläge auf Wohlwollen. Sowohl auf Wohlwollen wie auf Skepsis

stiessen an der Gemeindeversammlung Konzeptidee und Teilrevision. Begrüsst wurden die originelle «organische» Gestaltung sowie der Impuls für den Silser Tourismus, Kritiker hingegen stiessen sich daran, am aktuellen Standort überhaupt bauen zu wollen und verwiesen auf die in den letzten Jahrzehnten erfolgte schrittweise Reduktion der Silser Bauzone zum Schutz der Silser Ebene.

Ehrgeiziger Fahrplan

Aus dem Plenum kam ferner die Anregung, bei der Ausarbeitung des Hotelkonzepts auch an «Low Cost»-Gäste wie Schullager zu denken. Bekräftigt durch das «Ja» des Souveräns wird der Silser Gemeindevorstand jetzt die Teil-

revisionsunterlagen mit dem Gemeindeversammlungsprotokoll ergänzen und samt Baugesetz zur Vorprüfung beim Kanton einreichen. Die Akten und Pläne werden später auch im Rahmen einer öffentlichen Mitwirkungsauflage in die Vernehmlassung gehen. Sollten das Prüfungsverfahren, der Gemeindeversammlungsentscheid, die Regierungsgenehmigung und das Projekt- und Bauverfahren (Wettbewerb/Studienauftrag) ohne grosse Verzögerungen über die Bühne gehen, könnte das neue Hotel pünktlich auf die alpine Ski-WM 2017 seinen Betrieb aufnehmen. Dies ist jedenfalls das erklärermassen «optimistische» Ziel der Corvatsch AG.

«Was wäre das Unterengadin ohne Nationalpark?»

Zum 100-Jahr-Jubiläum des Schweizerischen Nationalparks in Zernez

Die Jubiläumsausstellung mit dem Titel «Gemeinsam für eine Idee» legt ihren Fokus auf Personen, die die Geschichte des Nationalparks entscheidend mitgeprägt haben – historische wie neuzeitliche.

ANDI OVERATH

«Notorische Nein-Sager gibt es überall und die sagen zu allem Nein, nicht nur zum Park. Aber seien wir mal ehrlich, was wäre das Unterengadin ohne Nationalpark?» Robert Giacometti, seit 2008 Präsident der Eidgenössischen Nationalparkkommission, sieht Kritik positiv, es zeige, dass sich Leute mit der Thematik beschäftigten – Zweifler zu überzeugen, galt es in der Geschichte des Schweizerischen Nationalparks immer schon.

Die Natur bewahren

Bereits im frühen 20. Jahrhundert regte der Berner Nationalrat Dr. Fritz Bühmann die Gründung eines Schutzgebietes an, um in Zeiten der fortschreitenden Industrialisierung und Verstädterung zumindest einen Teil des Naturvorkommens in seiner ursprünglichen Form zu bewahren. Die Wahl der vom Bundesrat beauftragten Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft fiel dabei auf das Val Cluozza bei Zernez, das mit seiner Abgeschlossenheit und vielfältigen

Tier- und Pflanzenwelt die Kriterien für ein solches Vorhaben erfüllte.

Es war allerdings viel Verhandlungsgeschick und ein feines Gespür für die Interessen und Sorgen der Menschen aus der Region nötig, um im Unterengadin die Idee eines naturbelassenen Reservats zu verwirklichen. Im Jahr 1909 scheiterte eine erste Initiative mit dem Ziel, die Jagd im Tal am Ofenpass zu verbieten, am Gemeinderat von Zernez. Die Einheimischen befürchteten die Ausbeutung des Tals durch Jäger von ausserhalb. Dem Initiator des Antrags, Curdin Grass, gelang es schlussendlich doch, die Bevölkerung vom zukünftigen Nutzen eines Nationalparks für die Region zu überzeugen und ebnete so den Weg zu dessen Gründung im August 1914.

Verdiente Persönlichkeiten

Curdin Grass und Robert Giacometti – beide passionierte Jäger, die ihre Reviere zu Gunsten des Parks aufgaben, beide wichtige Persönlichkeiten ihrer Zeit, die sich mit grossem Einsatz in vieler Hinsicht um den Parc Naziunal Svizzer, der sich heute über fünf Gemeinden erstreckt, verdient gemacht haben.

Somit bilden sie auch eines der sieben Figuren-Paare, die im Zuge der 100-Jahr-Jubiläums-Ausstellung unter dem Titel «Gemeinsam für eine Idee» im Nationalparkzentrum Zernez porträtiert werden. Unter Überbegriffen wie «Promotoren», «Visionäre» oder auch «Entwickler» werden hier jeweils eine historische Persönlichkeit sowie



Robert Giacometti, Präsident der Nationalparkkommission, vor seiner Schautafel.

Foto: Martina Fontana

ihre neuzeitliche Pendant auf grossen Schautafeln nebeneinander vorgestellt, darunter Schmetterlingsforscher, Parkwächter und Botaniker. Wer Näheres erfahren will, kann sich an Konsolen mit integrierten Bildschirmen durch Geschichten, Bilder und kleine Anekdoten der Protagonisten wischen und klicken, in kleinen Glaskästen werden zudem archivierte wie aktuelle Arbeits-

geräte der Parkmitarbeiter präsentiert. Die Vernissage zur Eröffnung der Ausstellung war gut besucht, das Interesse von Einheimischen und Touristen gleichermaßen gross. Neben den Verantwortlichen, die den Abend mit kurzen Ansprachen einleiteten, waren auch einige der aktiven und porträtierten Parkmitarbeiter vor Ort und gaben einen kurzen Einblick in ihre Tätigkeitsfelder

und erklärten ihren Bezug zu den historischen Vorreitern. Für die musikalische Untermalung des Abends sorgte das Neue Zürcher Orchester, unterstützt wurde es dabei von einem Alphorn-Bläser.

Ausgestellt wird noch bis einschliesslich 5. Januar 2014. Die jeweiligen Öffnungszeiten erfahren Sie unter www.nationalpark.ch

Über die Grossleinwand mit Curdin Perl in Sotchi

Public Viewing im Hotel Walther in Pontresina

70 Fans aus dem Curdin Perl Fanclub liessen es sich nicht entgehen, am Sonntagmorgen im Hotel Walther beim «50er-Zmorge» den 50 Kilometer-Lauf ihres Curdin Perl in einem Public Viewing zu verfolgen.

ISMAEL GEISSBERGER

Punkt 8.00 Uhr fällt der Startschuss zum 50-Kilometer-Lauf der Herren in der freien Technik. Während sich der grosse Tross der Athleten auf den Lauf der Läufe macht, begrüsst Co-Reporter Adriano Iseppi auf SRF2 am Bildschirm auch die Curdin-Perl-Fans im Hotel Walther in Pontresina. Gross und Klein bedient sich in der Zwischenzeit am grossartigen Frühstücksbuffet.

Schreckensschreie erfüllen den Speisesaal nach gut 17 Minuten, als auf der Grossleinwand Curdin nach einem Sturz liegend im Schnee gesehen wird. Nachdem die Kamera wieder die Spitze filmt, bleibt die Frage im Raum stehen: Wie steht es um Curdin? Weitere zwei Minuten später gibt Adriano Iseppi Entwarnung: Curdin ist wieder auf den Beinen. Aufatmen und Applaus bei den Zuschauern! Die kurze TV-Werbepause nach zehn gelaufenen Kilometern wird in Pontresina genutzt, um sich nochmals mit Getränken und Essen am Buffet aufzutanken. Unter den Anwesenden sind auch die wenige Stunden zuvor aus Sotchi angereisten Patrizia und Renato Gasparin, die Eltern der erfolgreichen Gasparin-Sisters. Allerdings meint Patrizia, dass sie nicht weniger nervös sei, da in diesem Lauf auch Selinas Freund Ilia Tschernussow mitlaufe. Bis zum zwanzigsten Kilometer haben die meisten Fans ihr Früh-



Mit Spannung verfolgen die Perl-Fans ihren Curdin. Ab den letzten zehn Kilometern gilt: Toilettenpause bis zum Zieleinlauf verboten.

Foto: Ismael Geissberger

stück gegessen und konzentrieren sich nunmehr voll und ganz auf die sportlichen Aktivitäten auf der Grossleinwand.

Riesige Nervosität bei den Eltern

Nach 48 Minuten ist Curdin gross auf der Leinwand an 16. Stelle zu sehen. Manch ein anerkennendes Nicken ist im Essraum feststellbar. Ein Schluck Kaffee und weiter werden alle Augenpaare auf die Leinwand fixiert. Nur einer ist dauernd unterwegs: Georg Perl, Curdins Vater. «Ich bin so nervös, dass ich es kaum beschreiben kann», sagt er. Ein Kollege bringt es lachend auf den Punkt: «Papa, wir sind alle am Geniessen, und du bringst keinen Bissen runter!» Mutter Margrita sieht da viel ge-

lassener aus, aber: «Ich bin nicht weniger nervös als mein Mann, kann es aber besser verstecken. Ich freue mich, wenn alles vorbei ist und ich wieder einmal richtig gut schlafen kann», gibt Curdins Mutter zu. «Heja Curdin!», ruft das aufmerksame Publikum, als nach 59 Minuten ihr Athlet wieder ganz gross in der vordersten Gruppe auf der Grossleinwand zu sehen ist. Während in den nächsten Minuten das Rennen so dahinplätschert, holt man sich noch einmal Tee und Kaffee; die Kinder bedienen sich am Fruchtsaftbuffet. Richtig spannend wird es bei Kilometer 30, als die meisten Athleten den Ski wechseln, auch Curdin. Als Fünfter verlässt der Pontresiner die Wechselzone und reiht

sich zusammen mit Dario Cologna im grossen Athletenpulk ganz vorne ein.

Verboten, auf die Toilette zu gehen

Die Spannung wächst an; noch nicht ausgetrunken Kaffee oder Tee wird kalt, denn das Spektakel an der Leinwand lässt die Aufgussgetränke in Vergessenheit geraten. Bald fehlen nur noch zehn Kilometer. Dass Curdin den Ski nicht nochmals wechselt, wird vom Publikum heftig beklatscht. «Gut gemacht, und jetzt gib alles!», ist da zu hören. Lediglich elf Sekunden und an 18. Stelle begibt sich Curdin auf die letzten zehn Kilometer. Auch nach 45 Kilometer, ist das Bild noch immer das gleiche. Für die Zuschauer gilt: Ab jetzt ist es verboten, auf die Toilette zu ge-

hen. Man will sich ja die Entscheidung nicht entgehen lassen. Nachdem ein paar Gipfeli, Brötli und Zopfbrötchen den Weg in den Magen gefunden haben, müssen jetzt bei einigen die Fingernägel dran glauben. Konsternation löst der Skibruch Dario Colognas knapp zwei Kilometer vor dem Zielstrich aus. Auch Curdin muss fast im gleichen Moment ein wenig abreißen. Während sich wenig später die drei Russen Legkow, Wylegshchanin und Tschernussow mit dem Norweger Sundby ein Duell um die Medaillen liefern und in dieser Reihenfolge auch durchs Ziel laufen, läuft Curdin Perl mit 36.1 Sekunden Rückstand als Zwölfter ins Ziel und wird auch im Hotel Walther in Pontresina von seinen Fans frenetisch beklatscht.

Passionierter Schütze im «Dreiländereck»

Bündner Schützen-Veteranen-Verband BSVV

Eine besondere Auszeichnung als Veteranen-Schütze des Jahres erhielt Christian Mayer aus Scuol an der 93. Generalversammlung des BSVV in Domat/Ems.

Als Überraschung wurde kürzlich an der 93. Generalversammlung des Bündner Schützenvereines (BSVV) vom BSVV-Präsidenten Jakob Bardill ein Mitglied zum Veteranen-Schützen des Jahres gekürt, mit einer Salamiwurst als Geschenk. Christian Mayer wohnt in Scuol, ist als Kassier und Aktuar ein aktives Mitglied im Schützenverein Sent, wo er auch bei der Betreuung der Jungschützen mithilft. «Eine verantwortungsvolle Ausbildung, und der Umgang mit Schiesssportgeräten der Jugend liegt mir besonders am Herzen», betonte Mayer. Dazu hat er allen Grund. «In den Jungschützenkursen werden Jugendliche, die schon als Kleinkinder von Spielzeugwaffen fasziniert waren, seriös auf den Schiesssport vorbereitet und ausgebildet.»

In der ganzen Schweiz unterwegs

Kameradschaft erlebt und pflegt das Ehepaar Mayer landesweit, da das Schützenwesen und der Schiesssport auch ihre Plattform für Begegnung und Austausch sind. Clara Mayer ist als Pistolenschützin bei der Administration des Vereinswesens unentbehrlich. Christian hat alle kantonalen Meisterschafts-Auszeichnungen, Medaillen, über die Distanz von 300 m errungen.



(v.l.) Regierungsrat Christian Rathgeb, Veteran Christian Mayer, BSVV-Präsident Jakob Bardill, Brigadier Franz Nager.

Mit der Pistole fehlen ihm noch wenige kantonale Auszeichnungen. Wöchentlich trainieren Christian und Clara in Nauders mit den dortigen Pistolenschützen. Am vergangenen Sonntag nahmen sie an der Bezirksmeisterschaft in Landeck teil. Die Schützenkameradschaft im Dreiländereck Südtirol, Tirol und Schweiz wird als anregend und in jeder Beziehung wertvoll angesehen.

Das Eidgenössische Schützenfest 1985 in Chur bleibt Christian in Erinnerung wegen seines grossen Engagements bei den Trainings und deren Organisation. Nun steht unter anderem die Teilnahme am Eidgenössischen Veteranen-Schützenfest 2014 in

Frauenfeld bevor. Der gelernte Heizungszeichner Mayer half während Jahren im Garnihotel Panorama mit, das seine Frau führte. Als die Belastung zu gross wurde, übernahm das Ehepaar die Führung des Dorfladens in Guarda. Heute ist Christian pensioniert und Clara arbeitet weiterhin im Verkauf. Die Freiwilligenarbeit betrachtet der Veteran als Dienst an der Gesellschaft. Vieles davon bleibt unsichtbar, erfordert jedoch viel Zeit und nicht selten einige Mühsal. Das Beglückende bei Trainings, Gruppenwettkämpfen und gemeinschaftlichen Erlebnissen ist für Christian und Clara Mayer von übergeordneter Bedeutung «Schiesssport und Schützenwesen sind ein ex-

zellentes Beispiel von Bewahrung und bewährter Tradition wie auch erfolgreicher Wandlung von der militärischen Schiessausbildung hin zu einem modernen, leistungsfähigen Sport», sprach Regierungsrat Christian Rathgeb zu 208 Veteraninnen und Veteranen Graubündens. «Die Vereine und Verbände spielen als Brückenbauer eine zentrale Rolle zwischen verschiedenen Institutionen und Organen der Gesellschaft, dem Militär und der Verwaltung – nicht zu vergessen auch der Politik.» Er zeigte sich tief beeindruckt von der funktionierenden Freiwilligenarbeit im Kanton, zu der die Schützen einen grossen Beitrag leisten.

Elisabeth Bardill

Veranstaltung

Nicht nur Ritalin für Zappelphilipps

Medizin Heute um 20.00 Uhr organisiert die Engadiner Naturforschende Gesellschaft einen Vortrag über alternative Behandlungsmethoden des so genannten Zappelphilippsyndroms ADHS. Stefano Maurizio, Casaccia, stellt im Auditorium der Academia Engiadina in Samedan die Ergebnisse seiner Doktorarbeit vor.

ADHS, auch «Zappelphilippsyndrom» genannt, ist eine früh auftretende neuronale Verhaltensstörung und eine der am häufigsten diagnostizierten kinderpsychiatrischen Störungen. Die Hauptsymptomatik äussert sich durch entwicklungsbedingte und anhaltende Aufmerksamkeitsstörungen, Hyperaktivität und Impulsivität. Um die Hauptsymptome und die damit auftretenden Probleme zu therapieren, werden heute unterschiedliche Methoden angewandt.

Die medikamentöse Behandlung (z.B. durch Ritalin) ist weit verbreitet und effektiv; sie wird heutzutage als so genannter Goldstandard bei der Behandlung von ADHS angesehen. Trotzdem gewinnt das Elektroenzephalografische (EEG) Biofeedback, auch Neurofeedback genannt, das auf der Selbstkontrolle der Hirnaktivität beruht, als nicht-pharmakologische und komplementäre Behandlung immer mehr an Popularität. In der vorliegenden Arbeit wurden die spezifischen Effekte eines Neurofeedback-Trainings geprüft, indem die Ergebnisse mittels Hirnstrommessungen mit einem Muskelaktivitäts-Training, dem so genannten elektromyographischen (EMG) Biofeedback, verglichen und beurteilt wurden. (Einges.)

Wechselbad der Gefühle in Tschier

Ein Bilderbuch-Sonntag, zwei Colonia-Brüder, aber nur ein halbes Happy End

Frust und Freude am Sonntag in Tschier. Zuerst begräbt Dario Colonia seine Hoffnungen auf weiteres Edelmetall im russischen Schnee, danach feiern die Jauer ihren Markenbotschafter und Olympia-Rückkehrer Gianluca.

JON DUSCHLETTA

Aldo Pitsch und seine Frau Barbla Truog sind an diesem Sonntagmorgen früh aufgestanden. Kurz vor acht starten im fernen Sotchi die Männer zum 50-Kilometer-Rennen im freien Stil. Idealer Zeitpunkt also, um bei einem gemütlichen Olympia-Brunch dem einheimischen Superstar auf dem Weg zu seiner dritten Goldmedaille beizustehen. Pech nur, dass draussen ein Prachtswetter herrscht. Die Sonne dringt durch die gezogenen Vorhänge in den Speisesaal des Parc Hotel Staila in Tschier, wo das Rennen auf einer Grossleinwand läuft.

«Wir erwarten eine Medaille»

Die Läufer sind erst seit wenigen Minuten unterwegs. «Es tönt ja schon fast überheblich», sagt Aldo Pitsch beim Kaffee, «aber wenn alles passt und nichts Aussergewöhnliches passiert, so erwarten wir eine Medaille.» Die Welt ist zu diesem Zeitpunkt noch in Ordnung. Die Loipen, welche am Hotel vorbeiführen, sind gut bevölkert. Eine grössere Gruppe Tourenskifahrer trifft sich neben der Loipe und zieht wenig später durch die weisse Pracht von dannen. Drinnen trudeln vereinzelte Hotelgäste und Einheimische in den Speisesaal. Die Stimmung hält sich in Grenzen, obwohl ihr Dario in aussichtsreicher Position mitläuft. «Dario ist nicht nur ein exzellenter Langläufer, sondern auch ein sehr intelligenter Mensch», sagt Aldo Pitsch. Das ganze Tal sei stolz auf den Goldjungen, sagt er



Politik und Tourismus ehrten ihren Markenbotschafter Gianluca. Von links: Urs Wohler (Direktor TESSVM), Aldo Pitsch, Gastgeber, Gianluca, und Gemeindepräsident Arno Lamprecht. Foto: Claudio Daguati/TESSVM

und erhascht sich kurz einen Überblick über den Rennverlauf. Aber Dario Colonia hat dem Val Müstair doch den Rücken zugekehrt, sich zuerst aus steuer-technischen Überlegungen in Zug niedergelassen und sich später nach Davos verschoben? Aldo Pitsch lässt sich den Frust nicht anmerken: «Wir sind stolz auf Dario, haben ihn hier im Dorf aufwachsen sehen, da ist es natürlich schwer zu verstehen, weshalb der Junge das Tal verlassen hat.»

Zweites Ass im Ärmel

Touristische und politische Kreise räumen ein, bei Dario Colonia «vielleicht taktische Fehler gemacht zu haben». Versäumnisse, die sich bei Gianluca nicht wiederholen sollen. Die Gemeinde Val Müstair hat sich deshalb entschlossen, Gianluca Colonia für vorerst ein Jahr mit einem Stirnband-Sponsoring zu unterstützen. Laut Aldo Pitsch, dem die Departemente Tourismus und Biosfera unterstehen, wolle

sich das Val Müstair als eigenständige Talschaft positionieren. «Mit Gianluca als Markenbotschafter soll das langfristig auch gelingen», zeigt sich Pitsch zuversichtlich. Dieser Versuchslauf ist der Region im ersten Jahr eine Summe von gegen 40000 Franken wert. Die Zahl präzisieren wollte Pitsch nicht, gibt aber zu bedenken, dass ein Dario in Davos fürs gleiche wohl gegen zehnmal mehr verdienen würde.

Der Einheimische Fadri Cazin gesellt sich hinzu. Er ist Marketingprofi, gilt als einer der ersten Promotoren von Dario Colonia und ist, zusammen mit Familienoberhaupt Remo Colonia, auch Mitbegründer des Dario-Colonia-Fanclubs. Er erinnert sich: «Schon als schüchterner, 18-jähriger Junior sagte mir Dario unter vier Augen, dass er Weltmeister und Olympiasieger werden wolle.» Cazin ist voller Lob: «Ich habe Dario nie über schlechtes Material oder widrige Umstände reklamieren gehört.» Er bewundere die Einstellung der

Colognas, die laute: «Wenn du etwas beginnst, dann ziehst du das durch, bis ins Ziel, bis zum Erfolg.» Wenn man wie Dario dabei bescheiden bleibt, Emotionen zeigen kann und eine schwere Verletzung kurz vor dem wichtigsten Event der Saison wegsteckt, zurückkehrt und gewinnt, dann «erreicht man als Mensch Heldenstatus», schwärmt Cazin.

Dann geht alles sehr schnell, Dario steht nach einem Sturz mit einem gebrochenen Ski am Loipenrand. Aus und vorbei. Aldo Pitsch schüttelt traurig den Kopf und kümmert sich um seine Gäste. Mit etwas Abstand sagt er dann: «Es ist wahnsinnig für unser kleines Tal, dass wir hier zwei Goldmedaillen und ein olympisches Diplom vereinen können.» Sagt's und macht sich zusammen mit seiner Frau an die Vorbereitungen für den abendlichen Empfang ihres Markenbotschafters Gianluca und die anschliessenden Colonia-Days.

Nachgefragt

«So sein wie ich bin, ein Jauer eben»

«Engadiner Post»: Gianluca Colonia, was ist in Ihnen vorgegangen, als Sie am Sonntag über den Ofenpass fuhren?

Gianluca Colonia*: Es war eigentlich wie immer, es ist immer schön, hierhin zurückzukehren. Ich habe mich gefreut, nach Hause zu kommen und habe einen schönen Empfang erlebt.

EP: Welche besondere Erinnerung bleibt von Ihren ersten Olympischen Spielen?

Colonia: In Sotchi habe ich tolle Wettkämpfe erlebt und auch einmal gesehen, was Olympische Spiele wirklich sind. Das ist sicher eine grosse Motivation, um in den nächsten vier Jahren wieder viel zu trainieren, um Gas zu geben und 2018 wieder mit dabei zu sein.

EP: Wie haben Sie am Sonntag das Missgeschick von Ihrem Bruder Dario erlebt?

Colonia: Ich habe das Rennen natürlich auch geschaut und war im Moment des Skibruchs wie perplex. Es hat mich mitgenommen und traurig gemacht, immerhin kann ich mitfühlen, was es heisst, 48 Kilometer mitzulaufen und dann den Ski zu brechen. Das ist hart, aber ich glaube, er kann das wegstecken. Er hat zwei Goldmedaillen.

EP: Die Region Val Müstair hat Sie als ihren Markenbotschafter in Tschier empfangen und geehrt. Wie sehen Sie sich in dieser Rolle?

Colonia: Erstens war ich vom herzlichen Empfang sehr positiv überrascht. Man merkt ja, dass wir aus dem Val Müstair sind, das will ich als Botschafter weitergeben können. Ich versuche, weiterhin auf dem Boden zu bleiben, bescheiden zu bleiben und das auch nach aussen so zu zeigen – ein Münstertaler halt. So sein wie man ist, das ist wichtig.

* Gianluca Colonia (Jg. 1990) ist in Müstair aufgewachsen, hat im Südtirol Fussball gespielt und erst später zum Langlauf gewechselt. In Sotchi wurde er zusammen mit seinem Bruder Dario Fünfter im Teamsprint und gewann somit sein erstes olympisches Diplom. Er hat 2010 am Hochalpinen Institut in Ftan seine Matura abgeschlossen.

Sich die Leistung anfuttern

Christof Mannhart, Experte für Sporternährung, zu Gast an der Academia Engiadina

Auch Freizeitsportler können ihre Leistungsfähigkeit über die richtige Ernährung signifikant verbessern. Auf was man dabei achten muss, erklärte Christof Mannhart in seinem Vortrag – auf sehr unterhaltsame Weise.

ANDI OVERATH

«Essen Sie mehr Lebensmittel!» Eine Aussage, wie sie trivialer kaum sein könnte. Christof Mannhart macht eine Kunstpause – verlegenes Lächeln und allgemeine Verwirrung im Publikum. Der Ernährungswissenschaftler verdeutlicht: «Artikel mit 25 Inhaltsstoffen, die Sie im Supermarkt kaufen können, zählen für mich nicht zu Lebensmitteln im engeren Sinne. Viel zu viel Chemie.»

Wertschätzung für Lebensmittel

Neben Talent und dem Willen, hart an sich zu arbeiten, hätten die Spitzensportler, die er bisher betreut habe, einen weiteren wichtigen gemeinsamen Nenner: Die Wertschätzung für qualitativ gute Lebensmittel. Im heutigen Profisport sind Nuancen entscheidend, dazu müssen alle leistungsbestimmenden Faktoren, geistige wie körperliche, optimiert werden – der Er-

nährung wird dabei eine immer wichtigere Rolle zugesprochen. Während in den späten 80er-Jahren der Teller Nudeln vor dem Match ausreichte, setzen heute viele auf vermeintliche Wunderprodukte aus der Dose.

Ökonomischer Faktor

Die Wirtschaft freut es: Die Schweizer Lebensmittelindustrie setzt pro Jahr aktuell rund 300 Millionen Franken mit Diätprodukten und Nahrungsergänzungsmitteln um. Die Auswahl zwischen Sport-Gels, Shakes, Riegeln und Pulvern ist schier endlos, ihr Nutzen für den Grossteil der Bevölkerung aber fragwürdig. Mannhart, studierter Agronom, berät mit seiner Firma Schweizer Leistungssportler aus den verschiedensten Bereichen in Ernährungsfragen. Zwar setzt auch er in der Wettkampfvorbereitung vereinzelt Ergänzungsmittel ein, etwa hochkonzentrierte Getränkemischungen im Ausdauerbereich, betont aber, dass man hier von professionellen Athleten mit entsprechenden Trainingsumfängen spreche, nicht von Hobbysportlern. In der Phase vor dem Wettkampf sei es schlicht nicht möglich, die für die Muskelarbeit benötigte und aus Kohlenhydraten verstoffwechselte Menge an Glykogen über konventionelle Nahrung zu sich zu nehmen. «Versuchen Sie mal drei Kilo Teigwaren zu essen, ich schaue Ihnen gerne dabei zu», so

der Experte lächelnd. Allerdings sollten auch diejenigen, die nur Freizeit-Sport betreiben, auf die ausreichende Aufnahme an Energie, Flüssigkeit, und Nährstoffen achten.

Christof Mannhart fasst die zentralen Aspekte der Sporternährung in seinem Vortrag in drei Punkten zusammen: Basisernährung, Leistung und Regeneration. Zur Basisernährung zählt er die der jeweiligen körperlichen Konstitution entsprechende, adäquate Versorgung mit Energie (Kalorien) in Form von Makronährstoffen (Fetten, Kohlenhydraten und Proteine) und Mikronährstoffen (Vitamine, Spurenelemente, Mineralstoffe). Auch die Faktoren, die für die direkte Leistungsfähigkeit eines Athleten im Wettkampf und seine anschliessende Regeneration entscheidend sind, werden im Laufe des Vortrags anschaulich dargestellt. Dabei spielen verschiedene Stoffwechselprozesse und hormonelle Vorgänge, aber auch das Timing und die richtige Zusammenstellung der Mahlzeiten eine entscheidende Rolle, erklärt der Dozierende.

Grundlagen humorvoll vermittelt

Eine so komplexe Thematik mit nur einer Veranstaltung vollständig abzudecken, ist unmöglich, mit seiner humorvollen Art aber schafft es Christof Mannhart, ein grundlegendes Verständnis zu vermitteln und dabei über 90 Minuten zu unterhalten.



«Artikel mit 25 Inhaltsstoffen zählen nicht zu Lebensmitteln; zu viel Chemie», so Sporternährungsexperte Christof Mannhart. Foto: Consulting Mannhart



Gufo reale

Marculdi, 26 Favrer 2014

L'ensemble gufo&reale explorescha il muond musical dal süd. Clarinetta, accordeon, gitarra e bass, sunos cun virtuosited dals quatter commembers, reproduan folclora mediterranea e ritems südamericauns, tango argentinai e chòro brasilian.

Temp/Lö: 20.30, Kunstraum Riss

Bigliet: CHF 15.00
Libra tscherna da la Piazza

Prevendita: Samedan Tourist Information
T 081 851 00 60

SONORA

ENGADIN
St.Moritz

La giazetta online: ilchardun.ch
ler, tadler, incler!

ILCHARDUN

Schlitteda engiadinaisa e sias amurettas

La giuventüna da Samedan ho festagio la vegl'üsaunza

Daspö decennis celebrescha la giuventüna da Samedan la schlitteda engiadinaisa. La fin d'eivna haun festagio ses pèrins cun ses schlittas, set chavals ed ün chavalgiaunt quist'üsaunza.

Minch'an vain festageda in favrer la schlitteda engiadinaisa da Samedan. Pella giuventüna dal lö, chi ho mantgnieu quist'üsaunza da generaziun a generaziun, es la schlitteda l'evenimaint culminant da l'inviern. In sanda a bunura s'ho raduneda tuot la cumpania sülla piazza da la Chesa Planta immez vschinauncha. Lo sun gnidas preparedas las schlittas e miss suot ils chavals. Aunz la partenza s'ho lascho guster tuot la giuventüna stortins ed ün bun magöl vin chod. Las giuvnas vstidas cul costüm engiadinais ed ils giuvens cun lur costüms da vittürins s'haun miss in viedi in schlitta da Samedan a San Murezzan e darcho inavos.

Üna festa d'amurettas

Per pèrins inamuros nu do que qualchosa pü bel cu dad ir in schlitta tgnand ferm ün a l'oter tres üna cun-treda cuvernedada cun naiv frascha ed ün tschèl blov. L'atmosfera romantica chi regna düraunt tuot il viedi fo glüschir ils ögls da las giuvnas scu eir quels dals giuvens. La granda part dals pèrins sun fingià ün pèr. Però ils oters, il pü tard düraunt la schlitteda, pudessan dvanter pèrins. Ushè es ida a fin la schlitteda da l'an passo eir per Jasmin Fontana e Riet Stuppan. La giuvna da Chapella es ida a ster a Samedan. Avaunt trais ans ho fat part Jasmin Fontana la prüma vouta a la schlitteda e que scu chavalgiainta. L'an passo la vai-



Jasmin Fontana e Riet Stuppan sun dvanfos ün pèrin zieva la schlitteda da l'an passo.
fotografia: Romana Duschletta

va inviedada Riet Stuppan da fer part cun el a la festa. Zieva ün di inschmanchabel, fand «la cuort» ün a l'oter, sun els dvanfos ün pèrin furtüno. Per Jasmin es dvan-teda la schlitteda ün dals pü bels evenimaints. «Cul costüm engiadinais ch'èau d'he survgnieu da mia nona d'heja chat-to mia grand'amur», ho'la manzuno e ris suotoura. La schlitteda engiadinaisa restaro al giuven pèr ed a tuot la giuventüna adüna in buna alguardaunza.

La schlitteda da Samedan es unica

In püssas vschinaunchas in Engadin'Ota vain fatta aunch'hoz la schlitteda. Però a Samedan es la schlitteda üna festa pels nubils, que vuol dir be per la giuventüna e na scu in oters lös eir pels maridos. La tradiziun cha'l giuven invida a la giuvna da fer cun el la schlit-

teda es restada daspö decennis. Eir las schlittas sun a Samedan specielas. Quellas nu sun grandas, dimpersè be per duos persunas. Il sez es stret e cuort. «Scu fat aposta pels inamuros, uschè as po que tegner plü bain a la marusa», ho declaro ün dals giuvens. Ils pèrins stöglan svessa las organiser. Las schlittas, pelpü sun que schlittas fich veglias, sun in possess da diversas famiglias indigenas e vegnan dedas cun plaschair ad imprast a la giuventüna per lur di. Las giuvnas vstidas cul costüm engiadinais possedan quel pelplü svessa. Oter tals giuvens, quels piglian a fit il costüm da vittürin perche cha quels sun be pü antiquitets reras. La schlitteda vain festageda cun üna tschaina, musica e bal fin tard aint per la not o fin la bunura bod.
anr/rd

Cun cour ed engaschamaint per l'Engiadina

PLD
Ils Liberals



Prisca Anand-Schmid ·
San Murezzan ·
professionalista da sandet



Franco Giovanoli ·
Samedan · manager da sport



Markus Hauser ·
San Murezzan ·
hotelier e impressari



Markus Kirchgeorg ·
Puntraschna ·
meidi e impressari



Bettina Plattner-Gerber ·
Puntraschna · hoteliera e
impressaria · cunferma



Caty Rauch ·
La Punt Chamuesch · architecta



Patrick Steger ·
Zuoz · mneder d'internet
cunferma



Gian Sutter ·
Samedan · paur
cunferma



Linard Weidmann ·
Champfer · pitur e impressari
cunferma

Tschernas pel cumön 16 marz 2014

www.fdp-oberengadin.ch

www.facebook.com/fdp.ch

burgais
e
constructiv

Nus sustgnin
nossa giuventüna e'l sport.

Engadiner Post
POSTA LADINA



Regionales Leistungszentrum Alpin Oberengadin | Engadin Nordic | Skisport
Förderverein Regiun Parc Naziunal | EHC St.Moritz | Club da hockey Engiadina

Ûn dret «Schweizer» oramai

La falegnameria da Sent cul nom da marca

Erich e Heidi Schweizer da Sent s'han laschats sgürar lur nom d'affar sco marca. Ûn pass tant insolit sco curaschus, e surtuot necessari per confruntar las sfidas dal avegnir sül sector da la mansteranza.

JON DUSCHLETTA

«Nus eschan persvas, cha qualità vain percepi», dischan Erich e Heidi Schweizer bod sincron. Sün quista spranza pozzan els tant lur lavur quotidiana sco eir lur iniziativa da sgürar lur nom e logo «Schweizer» sco marca. Uossa, cha la conferma dal Institut federal da Proprietà Intellectuala es avant man, e la marca «Schweizer» cun l'adapziun stilistica da la crusch Svizra es sgürada, han els temp per far festa. Lur slogan, «la marca tegna, quai cha'l nom imprometta», es üna furtüna, quai san els bain. L'associaziun cun «qualità svizra», cun serietà e sgürezza, accumpogna il nom e la lavur dals «Schweizers.» Lapro es lur logo ün prodot casual. Heidi Schweizer s'algorda, d'avair survgni avant raduond deschi ons üna charta dal architect Cla Sarott da Sent: «Invezza da scriver il nom Schweizer sün l'adressa, vaiva'l disegna üna crusch e scrit lapro ils custabs er.» La charta es rivada al dret lö ed il logo d'eira naschü.

Hoz basta la crusch simbolica

Ûn logo es bun, sch'el vain inolet a prüma vista. Erich ed Heidi Schweizer han intant redot la grafica dal logo sün

quatter quaders chi sugerischan cul spazzi vöd d'immez la crusch Svizra. Ils prodots chi laschan hoz la falegnameria a Sent sun ornats in möd decent cun quists quatter quaders, chi disch: Ûn prodot da Schweizer, d'ün dret «Schweizer» dimena. Eir quist gö da pleds tils es gnü büttà per via. «Surtuot in vacanzas dudina quai adüna darcheu» disch Erich Schweizer e drizza ils ögliers. Els sun plü co facil ils prüms mansterans illa regiun chi s'han laschats sgürar lur nom. Quai es ün ferm segnal invers lur cliantella ma eir invers lur concurrents sül marchà. Schweizers restan però onests: «Uossa dependa, che cha nus fains landroura.» Els san, ch'üna marca nu vaglia nüglia, sainza il prodot correspondent.

Il cliaint giävüscha e decida

La tactica dals Schweizers es bain ponderada. Ils prodots sun avant man daspö decennis, be la marca es nouva – e na viceversa. Dürant l'on 1989 ha Erich Schweizer surtuot la falegnameria a Sent, davo ch'el vaiva fini la scoula da maister e lavurà quatter ons insembel cun seis bap Arthur i'l affar. L'istorgia da la falegnameria Schweizer va inavò sül on 1952, cura cha'l bap ha fundà l'affar a Rafz illa Surselva zürigaisa. Ot ons plü tard es nat Erich, e be ulteriurs duos ons plü tard han els fat müdada cun famiglia ed affar a Sent. Cun 18 ons ha Erich Schweizer imprais a cugnuescher sia duonna Heidi a Sent, d'ürant ün bal maschrà. Il team culla crusch svizra es naschü.

«Hoz es la situaziun bainschi plü greiva co plü bod», conguala Schweizer las circumstanças da sia lavur. «Hoz vain il falegnam suvenz invlidà, cur cha la

glieud decida da cumprar ün möbel», completescha Heidi Schweizer l'impisamaint da seis hom. Cha la concorrenza da butias cun prodots da massa saja surtuot giò la Bassa enorma. «La glieud invlida, ch'eir il falegnam sa far tuot quai», disch ella. Cha quai saja ün pensar fos, disch'la. Surtuot scha's resguarda eir argumaints sco plazzas da lavur illa periferia, la qualità dal prodot artischian opür il servezzan ed il stret contact cha'l falegnam dal lö possa garantir. Erich Schweizer e sia duonna chi administrescha la firma, han impiegà trais falegnams. Davo ün'interrupziun han els occupà per l'on chi vain darcheu eir üna piazza da giarsunadi.

Il cliaint es hoz movibel ed «online». Fats chi dumondan gronda flexibilità sül marchà. Cun lur nouva lingia da mobiglia da design lessan ils Schweizers qua proclamar üna fletta da la tuorta. Quists prodots han bainschi ils quatter quaders dal logo, ma na amo ün nom. «Pussibel es tuot quai cha'l cliaint giävüscha», es la devisa. Elemaint fix da la mobiglia es la tola naira ch'inramescha il möbel in möd marcant e modern. Sco cha'l möbel vain alura fat, cun chaschuots, portinas opür avert, ed our'd che lain e cun che sorts da garniziuns, quai decida in prüma lingia il cliaint.

L'idea per quista mobiglia da design ha gnü Heidi Schweizer: «Eu leiva, cha meis hom fabbrichess maisins da not chi s'affan cul rest da la mobiglia – ed el ha fat.» Ils Schweizers sun persvas, da pudair affruntar l'avegnir cun lur prodots artischians da qualità, cun mobiglia, chadafös ed oter plü. Cun lavur seriusa, nom e marca sun els surtuot eir prontos per las numerusas sfidas d'ün marchà da fabrica inchoert.



Crear mobiglia da design cun gronda valor pratica, quai es il credo dad Erich Schweizer e seis collavuratuors.

fotografia: Jon Duschletta

Cun partenari turistic e nouvs cliaints

Deschavel on da la bieraria a Tschlin

La Bieraria Tschlin SA a Tschlin cumplischa quist on il deschavel anniversari. Al principi da l'on da giubileum han suottascrit ils respunsabels da la bieraria e dal turissem regional üna cunvegna da partenadi.

Daspö ün mez on maina Reto Rauch la gestiun da la Bieraria Tschlin SA (B TSA). El es incumbenzà da la suprastanza cumünala da Valsot e dal cussagl administrativ da manar per intant per trais ons la gestiun da la Bieraria Tschlin. Daspö schner es la bieraria partenaria da la Turissem Engiadina Scuol Samignun Val Müstair SA (TSSVM). «Quista collavuraziun cul turissem regional chi s'ingascha sco nus per chi gnü tut resguard a las ressursas naturalas es stat ün bun cumanzamaint da l'on da giubileum», disch Reto Rauch, «la gronda part da nossa biera pudaina nempe furnir a la gastronomia da l'Engiadina Bassa e la Val Müstair, perquai ans para la collavuraziun cul turissem üna buna decisiun.»

D'avantag vicendaivel

La biera da Tschlin vain fatta our dad offa, alvamaing biologica, gran alpin e cull'aua naturala da Tschlin. «Scha la TESSVM as partipescha utrò ad üna messa turistica schi piglian ils turistikers cun els eir nossa biera e fan recloma eir per nos prodots», disch il mainagestiun da la bieraria in Engiadina Bassa, «il medem vala per nus, scha la Bieraria Tschlin piglia part inclur ad ün arrandschamaint schi nu preschantaina be nossa biera, dimpersè eir la regiun, ingio ch'ella vain fatta.» Cha'l



La Biera Engiadinaisa chi vain prodüta a Tschlin dess dvantar ün prodot chi tocca simplamaing pro la regiun.

fotografia: Bieraria Tschlin SA

partenadi saja da profit per tuottas duos parts conferma eir Niculin Meyer da la TESSVM: «Nus sustgnin qua üna ditte chi simbolisescha nossas valuors. Il prodot indigen augmanta la probabilità da survgnir giasts regulars, causa cha quels s'identificheschan plütost cun üna destinaziun, sch'ella ha eir da quists prodots e sportas propcha tipicas pella regiun.» Urs Wohler, il directer da la TESSVM, agiundscha cha'l grond böt

füss chi s'inlegess ün bel di da sai cha la biera da Tschlin saja ün prodot chi tocca pro la regiun, sco per exaimpel la tuorta da nusch engiadinaisa.

Prüm bilantsch dal mainagestiun

«Da l'on 2012 nun es statta la bieraria a Tschlin buna da furnir avuonda biera, da tschella vart d'eira capità eir quel sbagl cha la biera s-chimaiva massa ferm», disch Reto Rauch. Cur ch'el ha

cumanzà sia lavur sco mainagestiun da la Bieraria Tschlin d'eiran quels problems bainschi scholts, «però sch'ün prodot ha survgnü ün nosch nom, lura düra lösch fin cha'ls cliaints, gastronoms e detaglists, han darcheu fiduzcha.» Ch'el haja perquai stuvü s'ingasar per guadagnar inavo la fiduzcha dals cliaints: «Eu craj cha quai saja gratià vaira bain. Id es uossa bundant ün on cha nus nu vain mai plü gnü pro-

blems culla furniziun e neir na gnü plü biera chi s-chimaiva da massa.» Chi saja perquai eir reuschi a la Bieraria Tschlin da chattar nouvs cliaints, po infuormar il mainagestiun Reto Rauch, «uossa vain vendüda la biera da Tschlin eir i'l Coop a Cuaira ed in plüssas ustarias in Samignun.» Ch'el saja uossa landervia a trattar eir amo cun oters cliaints potenzials, conclüda Reto Rauch. (anr/fa)

IMMOBILIEN IM ENGADIN

ANGEBOTE UND TIPPS



ENGADIN REM
IMMOBILIEN – REAL ESTATE

**Ihr Partner für
Immobilienvermittlung
im Raum Engadin**

Tel +41 81 834 45 45
www.engadin-rem.ch

GUARDAVAL IMMOBILIEN
NICOLE FORRER & CHRISTOPH ZÜGER
Via Maistra 30 - 7524 Zuoz
Tel. 081 854 01 03 - Fax 081 854 01 05
Mail guardaval@bluewin.ch
www.guardaval-immobilien.ch

**IHR IMMOBILIEN-PARTNER
IM ENGADIN !**

**FERIENWOHNUNGEN
in Wochenmiete**

**DAUERMIETE – SAISONMIETE
BERATUNG – VERKAUF**

MORELL & GIOVANOLI
Treuhand und Immobilien fiduciaria e immobiliare

Kompetenz & Beratung
inbegriffen

Treuhand, Steuern, Unter-
nehmensberatung, Liegen-
schaftsverwaltung, Immobilien

www.morell-giovanoli.ch

bügl da la nina 5 · 7503 samedan
tel. 081 852 35 65 · info@morell-giovanoli.ch

IMMOGUIDE AG

**Ihre persönliche Begleitung beim
Immobilien-Kauf- und -Verkauf**

Vermittlung bei Vermietung

**Ihr Lächeln ist unser Erfolg
Vos plaschair es nos success**

Via dal Bagn 16, 7500 St. Moritz
info@immoguide-engadin.ch



www.loga.ch

Wer muss schaufeln?

Im Winter stellt sich jeweils die Frage, inwieweit der Vermieter im Winter für die Schneeräumung und für gleitsichere Wege verantwortlich ist und wer die Kosten der Schneeräumung bezahlen muss.

Das Obligationenrecht bestimmt, dass der Eigentümer eines Gebäudes für Schäden haftbar ist, die aus fehlerhafter Anlage oder Herstellung sowie infolge mangelhaften Unterhalts entstehen. Grundsätzlich ist es deshalb Sache des Hauseigentümers sicherzustellen, dass der Zugang zum Haus gefahrlos möglich ist. Aber es gibt eine Menge abweichender Regelungen.

Öffentliche Strassen

Bei öffentlichen Strassen oder Wegen ist dasjenige Gemeinwesen, welches die Strasse gebaut oder dem Gemeingebrauch gewidmet hat, normalerweise Eigentümer. Der Unterhalt solcher Strassen und Wege ist denn auch in den meisten Kantonen Sache der Gemeinden. Dies gilt selbst dann, wenn sie über Privateigentum führen. Die mit Räumung oder Unterhalt verbundenen Kosten werden hier in der Regel durch Beiträge der Grundeigentümer gedeckt. Diese dürfen den Mietern gesondert belastet werden, sofern sie im Mietvertrag als Nebenkosten genannt sind.

Privatstrassen

Für die Schneeräumung auf privaten Wegen und vor dem Haus ist demgegenüber grundsätzlich der Vermieter zuständig. Er ist verpflichtet, den Mietgegenstand in einem «zum vertragsgemässen Gebrauch geeigneten Zustand» zu erhalten. Dazu gehört auch der ungehinderte und gefahrenfreie Zugang zur Wohnung. Der Hauseigentümer muss also für die Schneeräumung vor dem Eingang, auf den privaten Wegen und Zufahrten sowie eventuell auf dem Dach besorgt sein.

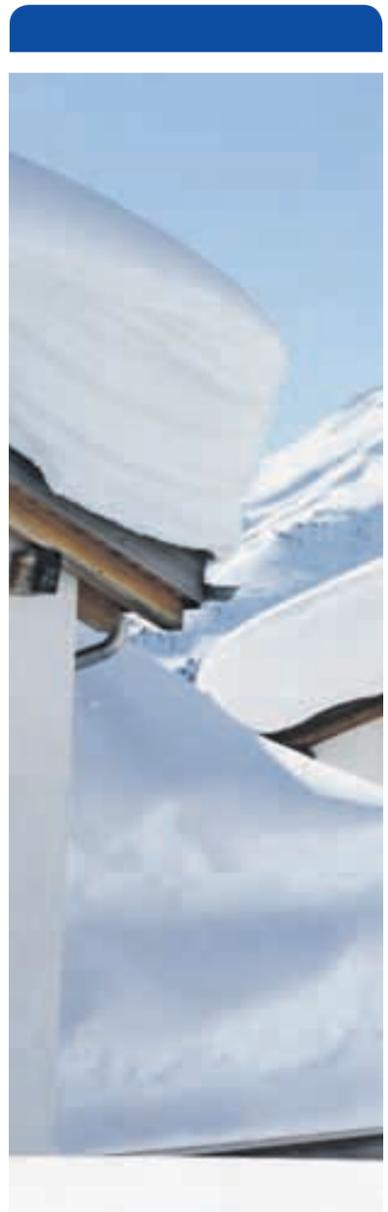
Dem Hauseigentümer ist es grundsätzlich freigestellt, die Pflicht zur Schneeräumung den Mietern zu übertragen oder einen Hauswart damit zu betrauen. Einzelne Mietverträge sehen auch vor, dass täglich oder wöchentlich ein anderer Mieter für die Räumung zuständig ist. Wiederum andere erklären den Mieter im Erdgeschoss dafür verantwortlich. Die Kosten für Schneeräumung, Geräte, Sand oder Taumittel sind vom Vermieter zu tragen, es sei denn, die Anrechnung an die Miete ist vertraglich vereinbart worden.

Haftung bei Unfällen

Für Unfälle oder Schäden, die auf mangelhaften Unterhalt zurückzuführen sind, hat der Vermieter einzustehen. Da die Werk-eigentümerhaftung kein Verschulden des Vermieters voraussetzt, wird dieser auch haftbar, wenn das Schneeräumen zu den Pflichten des Hauswarts oder der Mieter gehört. Es empfiehlt sich deshalb, darauf zu achten, dass der Schneeräumungspflichtige seine Aufgabe auch tatsächlich erfüllt.

Die Verpflichtung zum Schneeschaufeln oder Streuen besteht zudem nur in der Zeit des Fussgängerverkehrs, also zwischen etwa 7 und 21 Uhr.

Reto Nick, Geschäftsführer Hauseigentümerversand Graubünden



Niggi & Zala AG
Via Maistra 100
7504 Pontresina
Via Maistra 11
7513 Silvaplana
www.niza.ch

- Buchführungen
- Steuerberatungen
- Revisionen / Wirtschafts-
prüfungen
- Unternehmensberatungen

**Mit uns
investieren Sie
in bleibende
Werte**

Büro St. Moritz
Telefon +41-(0)81-837 51 51
stmoritz@engelvoelkers.com

ENGEL & VÖLKERS

Starke Köpfe, klare Wege



Jost Falett
Bever - 1945
conferma / bisher -
sainza partieu



Hansjörg Hosch
Celerina - 1946
bisher - parteilos



Katharina von Salis
Silvaplana - 1940
bisher - parteilos



Andreas Weisstanner
Celerina - 1962
bisher - SP



Emilia Zangger
Samedan - 1954
conferma / bisher -
sainza partieu



Franziska Preisig
Samedan - 1973
neu - parteilos



Maurizio Greutert
Samedan - 1960
neu - parteilos



Marcello Giovanoli
Bever - 1961
neu - SP



Peider Bezzola
Puntraschigna - 1948
neu - parteilos

www.glistalibra.ch

Wir haben viel erreicht ... und bleiben dran

GALERIE CURTINS, ST. MORITZ

H.A. SIGG

EINLADUNG ZUR AUSSTELLUNG

Via Stredas 5, Tel. 081 833 28 24
Montag bis Freitag 16.00 bis 18.30 Uhr
oder nach Voranmeldung, 079 431 86 63

WWW.GALERIE-CURTINS.CH

Zu verkaufen ein Paar
Skatingski (Neuwert) Karau RS
Made in Finnland. Länge: 170 cm.
Tel. 079 339 77 10, ab 18.00 Uhr.
176.794.214

Zu verkaufen
Engadiner Tracht
Grösse: 36, neu (zwei Mal getragen).
Tel. 078 741 89 05
176.794.214

WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engadin'Ota

IN ZUOZ
2½-ZIMMER-WOHNUNG
AN SCHÖNER AUSSICHTSLAGE

Zu vermieten ab 1. April 2014
oder nach Vereinbarung

Miete inkl. NK CHF 1250.-

Anfragen: Wieser & Wieser AG
7524 Zuoz
Tel. 081 851 20 33
Frau Bassin
176.794.215



Der «Bus vu Chur» und der «Engadin Bus» tragen mit ihrem Dienst am Kunden und ihrem sympathischen Auftreten wesentlich zum Erfolg des öffentlichen Verkehrs im Kanton Graubünden bei. **Alleine 2012 haben unsere 160 Mitarbeitenden mit 50 Fahrzeugen über 10 Millionen Fahrgäste sicher und pünktlich über eine Strecke von 3,5 Millionen Kilometern zu ihrem Ziel gebracht.** Der Sitz der Gesellschaft Stadtbus Chur AG ist im Herzen von Chur direkt am Bahnhof.

Als

Unternehmensleiterin/Unternehmensleiter

übernehmen Sie die Gesamtverantwortung für die operative Führung dieser in der Agglomeration Chur und im Engadin gut positionierten Firma. Mit Initiative, Professionalität und Freude arbeiten Sie an der aktiven Gestaltung und Weiterentwicklung der Unternehmung. Zusammen mit Ihrem Führungsteam und Ihren Mitarbeitenden erbringen Sie eine hohe Dienstleistung und meistern die spannenden Herausforderungen im öffentlichen Verkehr.

Die Positionierung und Ergebnissicherung des Unternehmens ist für Sie eine zentrale Mission. Mit Begeisterung gehen Sie dazu als Vorbild voran. In der Zusammenarbeit mit den zahlreichen externen Anspruchsgruppen (Behörden, Politik, Öffentlichkeit, Wirtschaft usw.) – steckt Herzblut, getragen vom klaren Dienstleistungsgedanken. Aber auch unternehmerisches Denken und Handeln, Interesse am öffentlichen Verkehr sowie die Fokussierung auf Nachhaltigkeit gehören zu Ihrem beruflichen Handeln.

Unsere Ansprüche an Sie spiegeln sich im anspruchsvollen Anforderungsprofil wieder:

- Umsetzungsstärke bei anspruchsvollen Zielen, neuen Möglichkeiten und Ideen
- Ausgewiesene Führungserfahrung mit hoher Vorbildfunktion
- Kommunikationsstärke und Verhandlungssicherheit
- Aufbau von tragfähigen Kontakten zu Wirtschaft und Gesellschaft
- Fähigkeit mit einem Team Bestleistung zu erbringen
- Engagement und Überblick in hektischen Phasen
- Fundierte betriebswirtschaftliche Kenntnisse
- Hohe Integrität und unternehmerisches Flair

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir freuen uns auf Sie und werden Ihre schriftliche Bewerbung vertraulich und diskret behandeln.

Percoms AG
Assessment-Center
Personalmanagement
Anna Maria Friedrich
Rosenbergstrasse 42
9000 St. Gallen
071 222 12 12



176.793.999

Meisser & Partners
Trademarks and Law - www.swisstm.com

Für unser Anwaltsbüro in **Klosters** mit Schwerpunkt im internationalen Markenschutz suchen wir ab März 2014 eine(n)

Sachbearbeiter(in)/Assistent(in)

mit guten Sprachkenntnissen (Deutsch, Englisch, Französisch), abgeschlossener kaufmännischer Ausbildung, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit und Humor.

Der Tätigkeitsbereich umfasst das Verfassen von Briefen und E-Mails nach Diktat und nach der Schulungszeit zunehmend selbstständig die Betreuung von Markenmandaten in Zusammenarbeit mit unseren Anwälten, allenfalls auch die Verwaltung einer Lizenzgesellschaft einschliesslich Buchhaltung sowie weitere Sekretariatsarbeiten.

Wir bieten eine interessante und verantwortungsvolle Tätigkeit in einem lebhaften Betrieb und den Anforderungen entsprechende Anstellungsbedingungen.

Meisser & Partners AG www.swisstm.com
Dr. Marco Bundi Tel. 081 410 23 23
Bahnhofstrasse 8 Fax 081 410 23 24
7250 Klosters E-Mail: bundi@swisstm.com

176.794.196

Mittner Engineering AG

Elektroplanung – Elektroberatung -
Elektroprojektleitung - Elektrische Kontrollen

Elektrozeichner/-in

Als Elektrozeichner/-in erwarten Sie folgende Hauptaufgaben:

- Entwerfen von Elektroinstallationsplänen, planen von Niederspannungsverteilungen und zeichnen von Schemas
- Teilnahme an Bau- und Projektsitzungen
- Baubegleitung

Für diese vielseitige Tätigkeit suchen wir eine teamfähige und kundenorientierte Persönlichkeit mit einer zuverlässigen Arbeitsweise. Zudem erwarten wir folgende Fähigkeiten und Anforderungen:

- Abgeschlossene Ausbildung als Elektromonteur/-in
- Berufserfahrung als Elektromonteur/-in
- Von Vorteil CAD- und CAE-Kenntnisse
- Bereitschaft zur Weiterbildung als Sicherheitsberater/-in
- belastbar und selbstständig

Finden Sie die Energie?

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung an

Mittner Engineering AG

z.H. Herr Guido Mittner
Via Grevas 3, 7500 St. Moritz
Tel. +41 79 238 67 78, Fax. +41 81 832 11 06
E-Mail: guido.mittner@bluewin.ch

176.794.200

Wir unterstützen unsere Jugend und den Sport.

Engadiner Post
POSTA LADINA



Regionales Leistungszentrum Alpin Oberengadin | Engadin Nordic | Skisport Förderverein Regiun Parc Naziunal | EHC St.Moritz | Club da hockey Engiadina

Dienstag, 25. Februar 2014 bis Freitag, 28. Februar 2014
10.00 bis 18.00 h

FAORO LAGERVERKAUF PONTRESINA

Jacken, Lederjacken, Anzüge, Blazer, Jeans, Hosen, Pullover, Hemden,
Blusen, Röcke, Accessoires und Schuhe für Frauen und Männer.

CHF 20 bis 250 – Cash only!



WOOLRICH

DRYKORN

CLOSED



Levi's

Bernina Garage · Pontresina / Ausfahrt Bahnhof · P vorhanden



NUR WER LIEST, WIRD KLÜGER.

Kompetente Journalisten und Journalistinnen schreiben für Sie in Schweizer Zeitungen und Zeitschriften über Aktualitäten und ihre Hintergründe. Damit Sie besser informiert sind und sich eine eigene Meinung bilden können. Bestellen Sie jetzt per Mausclick ein Probeabo Ihrer gewünschten Zeitung oder Zeitschrift auf presseabo.ch und Sie nehmen automatisch an der Verlosung von 2 Renault Captur und 10 x CHF 1000.- teil. Ihre Schweizer Zeitungen und Zeitschriften.

ROMANTIK HOTEL MARGNA

Wine & Dine
«Mallorca»

Fr, 28. Februar,
19.30 Uhr

Die Weine präsentieren **Matias Batle** von Binigrau Vins I Vinyes aus Biniali, Mallorca und **Kerstin Künzle** von Mavino by Globalwine, Zürich & Mallorca. Freuen Sie sich auf einen unvergesslichen Abend in der **Enoteca & Osteria Murütsch** im Romantik Hotel Margna, Sils-Baselgia.
CHF 145.- inkl. Apéro, 4-Gang Tapas Menu, Weine, Mineral und Kaffee.

— ENOTECA & OSTERIA —

Murütsch

Anmeldung im Romantik Hotel Margna, 7515 Sils-Baselgia
Tel 081 838 47 47, info@margna.ch



Zu verkaufen:

ST. MORITZ-BAD

1½-Zimmer-Wohnung
mit Abstellplatz in Autoeinstellhalle
VP: Wohnung CHF 340 000.00
+ Garage CHF 40 000.00

Gerne stehen wir mit Unterlagen oder für eine Besichtigung zur Verfügung.

Ihr Immobilienberater:

www.lemmobilien.ch

LEMM IMMOBILIEN
Via Maistra 5
7500 St. Moritz
Telefon 081 833 44 66
Fax 081 833 47 96
E-Mail lemm.immobilien@bluewin.ch

176.794.178

In Zuoz

SCHÖNE 4½-ZIMMER-WOHNUNG

Zu vermieten ab 1. April 2014
oder nach Vereinbarung

**Miete inkl. Garage und NK
CHF 1650.-**

Anfragen: Wieser & Wieser AG
7524 Zuoz
Tel. 081 851 20 33
Frau Bassin

176.794.216

Mit uns
erreichen
Sie Ihre
Zielgruppe.

Anzeigenverkauf und -beratung:
Publicitas AG, T +41 81 837 90 00

www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

2½-Zimmer-Wohnung

1. OG, in **Zuoz**, am Hang an schöner
Aussichtslage. Nachmieter ab sofort
gesucht. Miete inkl. NK 1250.-.

Kontakt: Tel. 079 753 37 30

012.263.268

Zu vermieten in **St. Moritz-Bad**

4½-Zimmer-Wohnung

auf 1. April 2014
oder nach Vereinbarung.

Tel. 078 761 73 27

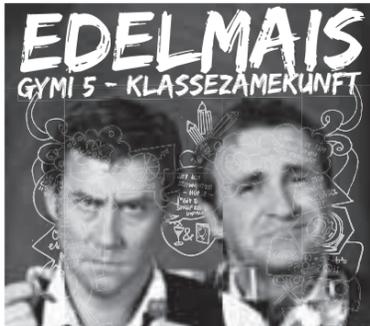
012.263.334

2½-Zimmer-Dachwohnung

in **Champfer** ab 1. 3. zu vermieten.
Komplett möbliert, Garage, Balkon,
Speicherplatz, Wasch- und Skiraum
zum Mitbenutzen. Fr. 1200.- inkl. NK.

Tel. 081 833 63 74, 076 710 84 47

012.263.298



DO. 06.03.2014
PONTRESINA RONDO

PRÄSENTIERT VON: SAMSUNG

WWW.TICKETCORNER.CH
0900 800 800 (CHF 1.19/MIN AB FESTNETZ), INFO-
STELLEN ENGADIN ST. MORITZ / WWW.STARTTICKET.CH &
ALLEN POST UND STARTTICKET VKK-STELLEN



CANTI FESTIVI

KONZERT MIT

La Compagnia Rossini

Das Chor- und Solistenensemble La Compagnia Rossini
mit Eric Christen am Klavier
wird geleitet von Armin Caduff.

Zur Aufführung gelangen Werke von W. A. Mozart,
L. v. Beethoven, G. Rossini, G. Verdi, A. Ponchielli
sowie beliebte Melodien aus der Operettenwelt.

SONNTAG, 2. MÄRZ 2014, BEGINN 17.00 UHR
**KONGRESS- UND KULTUR-
ZENTRUM – RONDO – PONTRESINA**

Vorverkauf und Informationen: Pontresina Tourist Information, 081 838 83 00
Alle Infostellen Engadin/St. Moritz, Online-Bestellung: www.ticketcorner.ch, Abendkasse ab 16.00 Uhr

Jeden
Dienstag,
Donnerstag
und Samstag
im Briefkasten
oder auf
Ihrem iPad
oder PC/Mac

Engadiner Post
POSTA LADINA

Liebe Freunde, liebe Bekannte, liebe Kunden

Nach nunmehr über 40 Jahren ist es für mich an der Zeit,
mich in den wohlverdienten Ruhestand zu begeben.
Aus diesem Grund möchte ich noch einmal die Gelegen-
heit nutzen, mich recht herzlich für das mir entgegen-
gebrachte Vertrauen zu bedanken.

Und ich bin ganz sicher, man sieht sich...
...irgendwo auf einen Schwatz!

Beste Grüsse,
**Ernst Volkart
Pomatti AG**

176.794.127

Gemeinsam engagieren wir uns im Oberengadin für ...

- eine **praxisorientierte, zielgerichtete Politik**
- die Förderung von **Eigeninitiative und Eigenverantwortung**
- die Verankerung von **Qualitätsbewusstsein** in der gesamten Bevölkerung
- eine vernünftige **Regionalplanung** und bessere **regionale Zusammenarbeit**
 - die Stärkung der **Destination Engadin St. Moritz**
- den **nachhaltigen Umgang** mit der Natur und unseren Ressourcen
 - **realistische und bezahlbare Ideen**, Visionen und Projekte
 - sichere **Arbeits- und Ausbildungsplätze**
 - wintersichere Verkehrsverbindungen

Dafür stehen wir **Vertrauenspersonen
als regionale Hoffnungsträger**

**Jon Manatschal, Gian Clalüna,
Diana Costa, Jan Steiner, Roman Lehner,
Bettina Plattner-Gerber, Gian Sutter,
Patrick Steger, Linard Weidmann,
Caty Rauch, Prisca Anand,
Markus Hauser, Franco Giovanoli,
Markus Kirchgeorg, Cristiano Luminati,
Karin Metzger Biffi**

bewusst...

vorwärts

**Überparteiliches Komitee
Kreisratswahlen 16. März 2014**

Engadiner Post

POSTA LADINA

Die Zeitung, die im Engadin zu Hause ist.

Ja, ich will die Informationen über das Engadin, das Samnaun und
das Val Müstair aus erster Hand.

Die EP/PL bietet Ihnen folgende Abo-Möglichkeiten:

Digital:

- Probe-Abo für 4 Wochen für Fr. 20.–
- Vierteljahres-Abo für Fr. 104.–
- Halbjahres-Abo für Fr. 128.–
- Jahres-Abo für Fr. 185.–

Kombi (Print und Digital):

- Probe-Abo für 4 Wochen für Fr. 30.–
- Vierteljahres-Abo für Fr. 154.–
- Halbjahres-Abo für Fr. 190.–
- Jahres-Abo für Fr. 276.–

Ihr EPdigital- oder Kombi-Abo abonnieren Sie unter:
www.engadinerpost.ch/digital

Print:

- ein Kennenlern-Abonnement für 4 Wochen für Fr. 20.–
 - ein Vierteljahres-Abonnement für Fr. 104.–
 - ein Halbjahres-Abonnement für Fr. 128.–
 - ein Jahres-Abonnement für Fr. 185.–
- (Auslandspreise auf Anfrage)

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Unterschrift: _____

Faxen an 081 837 90 91 oder 081 861 01 32
Für telefonische Bestellungen: 081 837 90 80 oder 081 861 01 31
Mail: abo@engadinerpost.ch

Maloja-Zernez mit Rekordbeteiligung

Langlauf Mit 223 klassierten Läuferinnen und Läufern verzeichnete der Volkslauf Maloja-Zernez vom letztem Samstag eine Rekordbeteiligung. Sonnenschein und milde minus vier Grad Celsius sorgten für gute äussere Verhältnisse auf der 58 Kilometer langen Strecke von Maloja bis nach Zernez.

Mit einer Zeit von 2:36:17 Stunden gewann Gian Duri Melcher vom Skiclub Piz Ot Samedan das Männerrennen, eine Minute und 21 Sekunden vor Marco Rogantini vom Skiclub Alpina St. Moritz. Als Fünfte, respektive Sechste klassierten sich die Unterengadiner Curdin Eichholzer (SC Sarsura Zernez) und Gian Caviezel (CS Sent) knapp dahinter. Zehnter wurde Gian Paul Arquint (Lischana Scuol).

Bei den Damen gewann Lena Berlinger (DAV Ravensburg) mit 2:59:51 Stunden vor Muriel Hüberli (Sportklasse) und Christine Moritz Buzzetti (Piz Ot Samedan). Sechste wurde Nadja Heuberger (SC Alpina St. Moritz). Lediglich fünf gestartete Läuferinnen und Läufer erreichten das Ziel in Zernez nicht. (jd)

Weitere Resultate siehe Rangliste unter: www.cdssarsura.ch

Starke Oberengadiner Freestyler

Snowboard/Freeski Am vorletzten und am letzten Wochenende fanden im Rahmen der Audi Snowboardseries die ersten Slopestyle und Big Air Events der Saison statt. Bei einem grossen Teilnehmerfeld starteten in Grindelwald (Doppelevent Slopestyle) auch fünf Athleten der Trainingszelle Engadin' Ota.

In der Kategorie U15 klassierte sich Sandro Issler aus Samedan auf den Rängen 11 und 9. An beiden Tagen griff der Sportschüler aus Champfer nach technisch anspruchsvollen Sprüngen bei der Landung in den Schnee und vergab somit eine Spitzenklassierung.

Quirin Hasler (18. und 15.), Florian Kobler (19. und 12.) und Nico Schaltegger (21. und 18.) rundeten die gute Teamleistung mit stylischen Tricks ab. In der Kategorie U13 zeigte Jeremy Denda (11) sein Können und klassierte sich auf den ausgezeichneten Rängen 7 und 10.

Am Wochenende darauf nahmen in Mythen (Schwyz) Sandro Issler und Jeremy Denda an der legendären Rookie Style Session (Big Air) teil. An diesem Event messen sich die besten Nachwuchssnowboarder der Schweiz. Mit einem Frontside 720 und einem Sideflip schaffte Sandro Issler in der Kategorie U15 den Sprung aufs Podest und wurde Dritter.

Jeremy Denda gelang in der Kategorie U13 ebenfalls eine Podestplatzierung. Er glänzte mit einem Backside 540 und einem Backsiderodeo und wurde Dritter.

Ebenfalls am Start der Style Session in Mythen waren drei Athleten der Freeskier. Joel Brandenberger nahm zum ersten Mal an der Swisscom Freeski Tour teil und konnte Wettkampfluft schnuppern. Er verpasste den Finaleinzug nur knapp und schied in der Qualifikation aus. Mit grossen Ambitionen reisten die beiden Brüder Nicola und Gian Andri Bolinger an den Wettkampf an. Nach der Qualifikation landeten die beiden auf den Plätzen 2 und 3.

Im Final packten aber die anderen Fahrer technisch schwierigere Tricks aus und verdrängten die beiden Zuozler auf die dennoch guten Ränge 5 und 6. In der Tour-Gesamtwertung konnten sie Boden gutmachen und liegen neu auf dem hervorragenden 6. und 7. Platz.

(Einges.)

Das erwartete Saisonende

Playoff-Viertelfinal, 3. Spiel: Wetzikon – St. Moritz 8:4



23 Mal musste St. Moritz-Torhüter Karem Veri (der am Samstag sein letztes Spiel bestritt) in drei Partien gegen Wetzikon die Pucks aus dem eigenen Netz holen.

Archivfoto: fotoswiss.com/Cattaneo

Der EHC St. Moritz ist gegen einen starken EHC Wetzikon im Playoff-Viertelfinal ausgeschieden. Die Engadiner verloren auch das dritte Spiel klar, obschon eine Steigerung vorhanden war.

STEPHAN KIENER

Der EHC St. Moritz hat im Jahr 2014 die Form der Playoff-Spiele in den Vorjahren nicht erreicht. Das hat verschiedene Gründe, auf die die EP/PL in der Donnerstagsausgabe näher eingegangen wird. Die diesjährige Playoff-Viertelfinalserie geriet für die Mannschaft von Spielertrainer Gian Marco Crameri teilweise zum Fiasko. Auch im dritten und letzten Spiel hatten die St. Moritzer beim 1.-Liga-Niveau aufweisenden EHC Wetzikon keine Chance. Zwar zeigten die Engadiner im Startabschnitt vor 472 Zuschauern (!) eine deutliche Steigerung und hielten die Partie offen. «Da hat die Mannschaft gut gespielt», lobte Coach Adriano Costa. Wie stets in den letzten Partien kassierten die St. Moritzer bei einem Blackout gleich innert zwei Minuten zwei Gegentore. «Da sind wir wieder auseinandergefallen», stellte Costa fest. Die läuferisch und technisch starken, ausgeglichenen Wetziker nutzten ihre Chancen eiskalt. Dazu hatten sie am Samstag das nötige Glück, gleich drei Treffer erzielten sie mit «Sonntagschüssen».

Das Schlussdrittel konnten die Gäste mit einem Abschnittsresultat von 3:3 ausgeglichen gestalten, wobei Gianluca Mühlemann sich insgesamt als dreifa-

cher Torschütze hervortat, sodass das Resultat mit 8:4 noch einigermaßen gnädig ausfiel. «Wir haben dieses Jahr einfach nicht auf Playoff-Niveau gespielt», hielt Adriano Costa klar fest. In der Serie gegen Wetzikon wurden praktisch sämtliche Zweikämpfe und vor allem Bullys verloren. Dazu waren die Defensivarbeit und die Chancenauswertung miserabel. Viele Fehler in der Abwehrarbeit erleichterten den Zürcher Oberländern ihre Torausbeute.

5:23 lautete das Torverhältnis schliesslich zugunsten der Wetziker, die in dieser Form im Aufstiegsrennen wohl nur an sich selber scheitern könnten.

Damit ist am letzten Samstag die Saison 2013/14 für den EHC St. Moritz zu Ende gegangen.

Playoff-Viertelfinal, 3. Spiel: EHC Wetzikon – EHC St. Moritz 8:4 (1:0, 4:1, 3:3). Stand Serie: 3:0 Eishalle Wetzikon – 472 Zuschauer – SR: Bertolo/Bopp. Tore: 15. Jannick Bachmann 1:0; 21. Gysler

(Jannick Bachmann, Walliser) 2:0; 22. Hürlimann (Müller) 3:0; 26. Baer (Zangger, Huber) 4:0; 35. Sturzenegger (Jannick Bachmann, Müller, Ausschluss Koch) 5:0; 40. Donati (Mercuri) 5:1; 50. Mühlemann (Rafael Heinz, Donati) 5:2; 51. Zangger 6:2; 53. (52.15) Elsener (Hürlimann, Huber) 7:2; 53. Jannick Bachmann (Walliser, Gysler) 8:2; 54. Mühlemann (Donati, Bezzola, Ausschluss Hendry) 8:3; 55. Mühlemann (Ausschluss Hürlimann) 8:4. Strafen: 6-mal 2 Minuten gegen Wetzikon; 7-mal 2 Minuten gegen St. Moritz.

Bemerkungen: St. Moritz ohne Brenna, Kloos, Bordoli (alle verletzt), Lenz (Militär), Stöhr (abwesend), Roffler, Hauenstein (mit Junioren Top in Martigny).

Trotz Behinderung: «Engadiner» gemeistert

PluSport-Langlaufalager auf den Engadiner Loipen unterwegs

16 Langläuferinnen und Langläufer mit einer Behinderung meisterten kürzlich in vier Etappen die gesamte Distanz von Maloja nach S-chanf.

Dass sportliche Erfolge für Menschen mit einer Behinderung möglich sind, haben 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der zweiten Februar-Woche erleben dürfen. Sie schafften in vier Etappen die Strecke des Engadin Skimarathons von Maloja nach S-chanf.

14 Leiterinnen und Leiter, die seit mehreren Jahren das Langlaufalager des Behindertensportverbandes PluSport Schweiz im Engadin organisieren und betreuen, können auf ein erfolgreiches und unfallfreies Lager zurückblicken.

Hauptleiterin Corinne Aeberhard aus Sils i.D., die im appenzellischen Wald aufgewachsen ist, hatte vor zwölf Jahren dieses Langlaufalager ins Leben gerufen. Weitere Helferinnen und Helfer reisten aus dem Rheintal, Appenzellern und der übrigen Schweiz nach Bever. Der Behindertensportverband PluSport Schweiz bietet ein sehr breites Sportkursangebot an. Speziell ausgebildete Behindertensportleiterinnen und -leiter begleiten die Kurse und betreuen die Gruppen. Somit konnte in diesen Tagen das Langlaufen vertieft erlernt werden – sei dies als Anfänger oder Fortgeschrittene. Gleichzeitig haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Zeit, neue Freunde zu gewinnen und soziale Kontakte zu pflegen.

Am ersten Tag vor Beginn des offiziellen Lagers wurden die Leiterinnen und Leiter über die verschiedenen Handicaps der Teilnehmer informiert. Das Be-



Während die einen mit normalen Langlaufskiern unterwegs waren, wurden andere auf einem Schlittenski von einem Betreuer begleitet.

Foto: Doris Eugster

gleiten in Abfahrten und die verschiedenen Langlauftechniken wurden geschult, nur so konnte eine gute Vorbereitung auf den anspruchsvollen Marathon gewährleistet sein. Stehende Langläufer sind mit normalen Langlaufskiern unterwegs, sitzende nutzen einen Schlittenski und werden von einem Begleitläufer unterstützt.

16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit verschiedenen Handicaps, haben die Strecke von Maloja nach S-chanf absolviert. Innert vier Tagen erkämpften sie die 42 km anspruchsvolle Lang-

laufloipe und nicht zuletzt mussten Kräfte gegen starke Windböen mobilisiert werden. Besonders eindrücklich ist die unverfälschte Freude am Sport, trotz schlechten Sichtverhältnissen über dem Silsersee, geblieben. Bei Menschen mit kognitivem Defizit gibt es kein Konkurrenzdenken. Jeder will seine Leistung bringen und jubelt, wenn ihm dies gelingt. Die Begeisterung für den Sport steht immer im Vordergrund – und der Ehrgeiz gehört dazu, v.a. mit einem solchen Gold-Dario als Vorbild. Am Freitag wurden

jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer am Ziel in S-chanf wie ein Profiläufer gefeiert. Am Schlussabend erhielten alle Behindertensportlerinnen und -sportler eine PluSport-Medaille und ein Diplom für ihre Ausdauer und ihren Fleiss. Der Abend wurde mit einer Diashow und vielen eindrücklichen Erlebnissen abgerundet. Eines ist gewiss, die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Leiter werden den Marathon nächsten Winter wieder in Angriff nehmen. (Einges.)

www.plusport.ch

14 000 sahen Überraschungssieg im 75. Grand Prix

3. White-Turf-Renntag bei prächtigem Wetter, aber erneut zwei Rennabsagen

Überraschung durch Future Security im Gübelin 75. Grosser Preis von St. Moritz. Fadri Casty holt sich mit Bergonzi den Titel als König des Engadins. Caroline Huguelet und Terry Gahn eilen im Grand Prix BMW dem Feld voraus. Die Rennleitung sagt zwei Rennen ab.

Endlich schien die Sonne bei White Turf 2014. Für den fünfjährigen Future Security aus dem deutschen Stall von Christian von der Recke waren es die besten Voraussetzungen für seinen Überraschungssieg im nur noch von zehn Pferden bestrittenen Gübelin 75. Grosser Preis von St. Moritz. Für die mit grossem Abstand folgenden Winterwind (Filip Minarik) und African Art (Daniele Porcu) – die GP-Sieger der Jahre 2011 und 2012 – blieben lediglich die Plätze.

«Ich hatte in der Gegenseite schon ein sehr gutes Gefühl und musste nur noch sicher ins Ziel kommen», beschrieb Jockey Alexander Pietsch die Lage aus seiner Sicht. Für Trainer Christian von der Recke ging ein Traum in Erfüllung. Seit vielen Jahren reist er mit seinen Schützlingen ins Engadin. Nun konnte er endlich auch im GP punkten. «Future Security wurde für dieses Rennen gezielt vorbereitet», sagte er. Der britische Trainer Milton Harris hat ihm das Pferd vermittelt, weil neue Besitzer in England einen Scheck plätzen liessen. So kam er unerwartet in den Besitz von Marion Bell-Andersson, einer Nachbarin des Trainers, der im Eifelort Weilerswist zu Hause ist.

Als «König des Engadins» durfte sich in diesem Jahr Fadri Casty feiern lassen. Mit Bergonzi gewann der Zuozer den



«Future Security», der Überraschungssieger beim Gübelin 75. Grosser Preis von St. Moritz, vor der Zuschauerkulisse.

Foto: swiss-image/Andy Mettler

Grand Prix Credit Suisse und damit auch die Gesamtwertung der Credit Suisse Skikjöring-Trophy. Das Rennen selbst endete mit einem faszinierenden Finale zwischen drei Pferden. Die Reihenfolge: Der immer im Vordertreffen mitmischende Bergonzi, die zuletzt stark aufkommende Mombasa (Adrian von Gunten) und Dreamspeed (Franco Moro), der ebenfalls immer weit vorne zu sehen war. Das Trio trennte im Ziel jeweils nur ein Hals-Abstand. Sehr früh

standen mit Terry Gahn und seiner Besitzerin, Trainerin und Fahrerin Caroline Huguelet die Sieger im Grand Prix BMW fest. Bereits Anfang der Gegenseite besass das Duo gehörigen Vorsprung vor der Konkurrenz, die letztendlich chancenlos blieb. Paradiso Fox (Walter Theiler) und Vorsonntag-Sieger Maitre de la Piste (Laurence Kindler) landeten auf den Plätzen. Auch bei den Arabern gab es im Rennen «H.H. Sheikha Fatima Bint Mubarak Ladies World Champion-

ship (IFAHR)» durch Phraseur Kossack (Pauline Prod'Homme) einen früh feststehenden Sieger. Einen Zwischenfall gab es in dem einleitenden Grand Prix Moyglare Stud, der zur leichten Beute des von Christian Sprengel in Hannover trainierten König Concorde (Filip Minarik) geriet. Ganz an der Innenseite galoppierte in der Geraden der Wallach Ach was, der in ein Loch trat und mit seiner Reiterin Alexandra Vilmar zu Fall kam. Beide blieben glücklicherweise

unverletzt. Die Rennleitung liess die schlechte Spur weiträumig ausstecken. Aber auch diese Massnahme konnte nicht verhindern, dass das fünfte und sechste Rennen nicht mehr gelaufen und abgesagt wurden. Die Sicherheit von Pferden und Reitern konnte nicht mehr garantiert werden. In den insgesamt gelaufenen fünf Rennen setzten die 14 000 Zuschauer auf dem See Wetteneinsätze in Höhe von 72913 Franken ein. Jürgen Braunagel

Silvio Martin Staub: «Man muss ein guter Psychologe sein»

Der CEO und Präsident des White Turf zieht nach drei Rennsonntagen Bilanz

Seit vier Jahren ist Silvio Martin Staub CEO und Präsident des White Turf. 2014 stellte ihn und sein Team aufgrund der Wetterbedingungen vor besonders grosse Herausforderungen.

SABRINA VON ELTEN

«Engadiner Post»: Silvio Martin Staub, der letzte Rennsonntag fand bei strahlendem Sonnenschein statt, was ist Ihr Fazit über die drei Rennsonntage des White Turf 2014?

Silvio Martin Staub: Wir konnten uns dank des Wetters insoweit steigern, dass wir hochklassigen Pferderennsport zeigen konnten. Der Eventbereich war erster Güteklasse und hat zu begeistern gewusst. Das U-Boot war eine Attraktion. Der VIP-Bereich war am zweiten Renntag fast und am dritten Renntag ganz ausgebucht. Am ersten Renntag hatten wir sehr schönes Wetter und einen tollen Event, aber leider kam die Rennabsage nach dem ersten Lauf. Unter dem Strich kann ich sagen, dass wir auch etwas sehr Positives aus diesem Jahr mitnehmen und das ist, dass das Team rund um den White Turf extrem zusammengeschweisst worden ist.

EP: Am zweiten Rennsonntag schneite es heftig, das bedeutet, dass weniger Zuschauer kamen und es sicherlich auch Einbussen bei den Wetteinnahmen

gab. Haben Sie für solche Fälle finanzielle Reserven oder eine Versicherung?

Staub: Der White Turf ist mit einem modernen Sportmanagement verbunden. Wir kalkulieren jedes Jahr einen schlechten Renntag ein, was das Wetter anbelangt, sonst ist so ein Event gar nicht durchführbar. Finanziell ist es sicher nicht so, dass es eine einfache Geschichte für uns wird, weil wir neben der Tatsache, dass wir Rennen absagen mussten, extreme Mehrkosten hatten, was die Schneeräumungen und Pistenpräparierung anbelangt. Wir sprechen hier von einem sechsstelligen Bereich. Es gibt natürlich Versicherungen, aber einen Event zu versichern, der auf einem zugefrorenen See stattfindet, ist praktisch unmöglich.

EP: Was ist mit den Preisgeldern?

Staub: Gewisse Sponsoren haben in Kulanz zu uns darauf verzichtet, dass wir die Preisgelder wieder zurückbezahlen müssen, aber nicht alle. Auch Wetteinnahmen gingen verloren. Die Nenngelder müssen wir alle zurückbezahlen. Die Cateringbereiche hatten Einbussen. Das alles sind Geschichten, die nicht sehr rosig sind.

EP: Was sind die grössten Herausforderungen in Ihrem Job als CEO und Präsident des White Turf?

Staub: Psychologie – definitiv. Weil man es mit so vielen Menschen zu tun hat. Da ist es ganz wichtig, dass man weiss, wie man Menschen führt. Denn gerade wenn ein Unfall passiert oder man etwas absagen muss, ist es extrem



Silvio Martin Staub diskutiert mit Rennstallbesitzern und Trainern über den Zustand der Bahn.

Foto: swiss-image.ch/Andy Mettler

wichtig, nicht die Nerven zu verlieren. Wenn der Kapitän vor seiner Crew das Schiff verlässt, kommt es nie gut.

EP: Einige Rennen werden live international übertragen. Ist die mediale Verbreitung dieses Events für die Tourismusregion und Bekanntheit von St. Moritz messbar?

Staub: Das Sprintrennen, der Grand Prix Moyglare Stud, wurde nach England übertragen, das Araberrennen in den Vereinigten Arabischen Emiraten ausgestrahlt. Der Gübelin 75 Grosser Preis von St. Moritz wurde in England, Deutschland, Frankreich, Italien und in der Schweiz übertragen und das Gleiche gilt auch für

den grossen Grand Prix BMW. Das hat eine gewaltige Aussenwirkung für St. Moritz, und aus diesem Grund werden wir auch von der Destination und der Gemeinde St. Moritz unterstützt.

EP: Dieses Jahr sorgte das U-Boot auf dem See für grosse mediale Aufmerksamkeit. Wer liefert solche Ideen?

Staub: Solche Ideen werden meistens in den frühen Morgenstunden unter Freunden geboren. Es muss ja etwas Verrücktes sein, was nach innen wie nach aussen begeistert. Die Idee kam dem Künstler Andreas Reinhard und mir erst acht Wochen vor dem White Turf. Aber suchen Sie jemanden, der bereit ist, einen sechsstelligen Betrag beizusteuern, um so etwas zu realisieren. Und zehn Sekunden vor 12 Uhr haben wir dann mit dem Kulm Hotel einen grossen Partner gefunden. Das U-Boot war ein Party-Ort. Da sieht man auch, dass der White Turf nicht nur eine Pferderennveranstaltung ist, sondern ein Open-Air-Event mit Musikbands, Catering und vielen anderen Attraktionen, der eine breite Abstützung hat und geliebt wird.

EP: Wenn Sie nun Bilanz ziehen und diesen Event mit den vorherigen vergleichen, was bleibt?

Staub: Der diesjährige White Turf war eines der extremsten Jahre, aber es gilt, dieses Thema abzuhaken und sich sofort wieder an die Arbeit für 2015 zu machen und auf das Wetterglück zu hoffen.

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch

Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag

Auflage: 8206 Ex., Grossauflage 18 020 Ex. (WEMF 2013)

Auflage: 8381 Ex., inkl. Digitalabos (Selbstdeklaration)

Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG

Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91

info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch

Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82

E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol

Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32

E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Stephan Kiener (skr), Alexandra Wohlgeninger (aw)

Produzent: Stephan Kiener

Technischer Redaktionsmitarbeiter: Nuri Duran

Posta Ladina: Nicolo Bass, Chefredaktor-Stellvertreter

(nba), Jon Duschletta (jd)

Praktikantin/Praktikant: Sabrina von Elten (sve),
Andreas Overath (ao)

Freie Mitarbeiter:

Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romerli (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:

Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),
Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Othmar Lässer (ol)

Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh), Benedict
Stecher (bcs), Martina Tuena-Leuthardt (mtl)

Agenturen:

Schweizerische Depeschagentur (sda)

Sportinformation (si) Agentura da Noviteds rumauntscha
(ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01

www.publicitas.ch

E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:

Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 93 Rp.,
Stellen Fr. 1.02, Ausland Fr. 1.15

Grossauflage: Fr. 1.27, Stellen Fr. 1.38, Ausland Fr. 1.45

zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Abo-Service:

Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80

abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise Print:

Inland: 3 Mte. Fr. 104.– 6 Mte. Fr. 128.– 12 Mte. Fr. 185.–

Schnupperabo für 1 Monat Fr. 20.–

Einzelverkaufspreis: Fr. 1.90

Abonnementspreise Ausland:

3 Mte. Fr. 133.– 6 Mte. Fr. 199.– 12 Mte. Fr. 322.–

Beat Ritter gewinnt Voluntary-Lauf

Langlauf Am vergangenen Samstag starteten rund sechzig Helferinnen und Helfer des Engadin Skimarathons zum traditionellen Voluntary-Halbmarathon von Maloja nach Pontresina. Leichter Nordwind und der über Nacht gefallene Neuschnee machten die Verhältnisse für alle Beteiligten langsam und beschwerlich. Der Start jedoch erfolgte bei herrlichem Sonnenschein um 10.30 Uhr und die mit Motorschlitten präparierte Seenloipe hat den renntechnischen Anforderungen Stand gehalten.

Titelverteidiger Beat Ritter kam mit den Verhältnissen am besten zurecht und konnte seinen Vorsprung bereits auf dem Silsersee ausbauen. Er überquerte die Ziellinie mit einer Zeit von 1:08.50. Auf dem 2. Rang folgte Reini Pöllinger mit 1:12.48 und auf Rang 3 David Baer mit 1:13.19. Bei den Damen konnte Catia Cortesi gleich bei ihrer ersten Teilnahme den Sieg für sich ausmachen. Mit einer Zeit von 1:23.29 dis-

tanzierte sie die zweitklassierte Fabienne Freuler um nur 42 Sekunden. Den 3. Podestplatz holte sich Genni Ganzoni Aebi in 1:28.40.

Beim gemeinsamen Pizza-Essen im Restaurant Station in Pontresina wurden die Erstrangierten geehrt und diverse Preise unter den Teilnehmenden ausgelost. Ausgezeichnet wurde wiederum jenes Team, welches mit den meisten Voluntarys am diesjährigen Lauf vertreten war. Diese Wertung wurde, wie im vergangenen Jahr, vom Team Maloja mit zehn Teilnehmenden gewonnen.

Alles ist bereit für den 15. Frauenlauf, den 46. Engadin Skimarathon und den 7. Halbmarathon. Durch den rekordverdächtigen Anmeldestand werden alle Ressorts eine grosse Aufgabe zu bewältigen haben. Anmeldungen sind noch bis zum Vortag des jeweiligen Laufes möglich. (Einges.)

Vollständige Rangliste Voluntary-Halbmarathon auf www.engadin-skimarathon.ch

Samedan ehrt seine treuen Gäste

Tourismus In Samedan denkt man gern an die Menschen, die dem Ort über viele Jahre hinweg die Treue halten. Gäste, die Samedan ganz bewusst seit langem Ihr Herz geschenkt haben. Weil sie die schönste Zeit des Jahres hier regelmässig als und bei Familien verbringen.

Im Februar gab es zwei besondere Anlässe zu feiern – einmal im Alpenhotel Quadratscha und einmal in der Ferienwohnung Chapisun.

Am 7. Februar 2014 wurde das Jubiläum von Susi und Frédy Rutishäuser aus Bad Zurzach mit ihren 40 Aufenthalten in Samedan gewürdigt. Die Stammgäste des Alpenhotels Quadratscha sind seit jeher begeisterte Langläufer und kommen mehrmals pro Jahr nach Samedan.

Für 50 Jahre Treue wurden Ursula und Arnold Zum Wald aus Erlenbach im Simmental am 13. Februar geehrt. Sie sind Stammgäste bei Familie Bono-

rand-Gähwiler in der Ferienwohnung Quadrellas 53 und geniessen bereits seit insgesamt fünf Jahrzehnten ihre Ferien im Oberengadin, genauer gesagt in Samedan.

Als Zeichen des Dankes stattete die Samedan Tourist Information (in ihrer Funktion als Event- und Tourismuskoordination Samedan und im Auftrag der Gemeinde Samedan) den Jubilaren jeweils einen Besuch in ihrem geliebten Feriendomizil ab und überreichte den treuen Stammgästen ein schönes Geschenk als Anerkennung.

Gemeinsam plauderte man in geselliger Runde über schöne und lustige Urlaubserlebnisse und bleibende Erinnerungen.

Samedan übermittelt der Familie Rutishäuser und Familie Zum Wald ein grosses Dankeschön für so viele Jahre Treue und wünscht ihnen weiterhin erholsame Momente im Engadin. (Einges.)

Forum

Ein Schlag ins Gesicht vieler Skifahrer

Es drängt mich als langjährigen Engadin-Besucher, die übereinstimmende Meinung vieler Skitouristen zum Projekt «Hahnensee» der Bergbahnen Engadin St. Moritz und damit verbunden zur Schliessung der Lagalb-Bahn bzw. deren Rückbau zu artikulieren.

Alle meine Freunde und Bekannten sind total unglücklich mit diesem Vorhaben. Die Schliessung eines der schönsten und anspruchsvollsten Skigebiete im Oberengadin ist ein Schlag ins Gesicht vieler Skifahrer, die Diavolezza-Bahn allein ist kein besonderer Anreiz zum Skifahren im Berninagebiet, gerade die Verbindung dieser zwei Destinationen ist das Reizvolle.

Die Konzentration der Bergbahnen auf das Gebiet um St. Moritz stellt für mich keine Verbesserung des skitouristischen Angebots dar, im Gegenteil, es wird dort noch mehr Verkehr, Stau und «Dichtestress» geben. Verstehe das wer kann, man will einerseits durch die Verbindung von Corvatsch und Corviglia ein grosses Skigebiet schaffen, andererseits soll die Verbindung Diavolezza – Lagalb verschwinden.

Hoffentlich siegen die Hoffnung und die guten Argumente der Naturschützer über die (offensichtlich) rein wirtschaftlichen Argumente.

Peter Klima, Samedan/
Willhelmsburg (Österreich)

Ein Dach über die Ludains

Bravo Novizen des EHC St. Moritz! Euer Leserbrief vom 20. Februar sollte definitiv mehr Unterstützung finden. Denn es geht ja nicht nur um die Trainings, die oft eben in einer anderen Form ausgetragen werden müssen, sondern auch um die angenehmen Heimspiele ohne lange Reise! Diese müssen oft verschoben werden und bringen so den ganzen Spielplan durcheinander. Es betrifft ja nicht nur die Novizen! Es geht ja schon los bei den Bambinis bis hoch zur ersten Mannschaft, die, nicht zu vergessen, in der 2. Liga spielt. Dann haben wir da auch noch die Eiskunstläuferinnen, die wie man oft in der «EP» lesen konnte, sehr hart und auch oft trainieren müssen, um dann mit

sehr guten Resultaten heimkehren zu können. Ein Dach würde für seriöse Trainings, Spielpläne und Wettkämpfe sorgen.

Ein Dach über der Eisarena Ludains wäre nicht nur für die Einheimischen ein Gewinn, sondern auch unseren Wintergästen gegenüber, die bei schlechtem Wetter, wenn der Berg geschlossen ist und es schneit, doch unter einem Dach etwas Wintersport betreiben könnten. Ein Dach über die Ludains ist meines Erachtens nicht nur eine Angelegenheit von St. Moritz! Es sollte wirklich regional gelöst werden und so eine gute Chance zu einer Realisierung haben.

Marco Schmied, Celerina

Der Massenbetrieb Kutschen Val Roseg

Unsere Familie verbrachte und verbringt seit vielen Jahren die Ferien im Oberengadin. Eine Attraktion ist immer die Kutschenfahrt ins Rosegtal. Wie haben wir kürzlich gestaunt über den «Massenbetrieb», der jetzt dort herrscht. So viele Kutschen

schluckt dieses Tal doch gar nicht. Nimmt man nicht dadurch den alteingesessenen Kutschenbetrieben den Broterwerb weg?

Wir finden das schade und denken, dass weniger mehr wäre.

Marie-Louise Rys, Zürich

Der Herr ist meine Zuversicht.

Psalm 103, 13

Als Gott sah, dass der Weg zu lang,
der Hügel zu steil und der Atem zu schwer wurde,
legte er seinen Arm um dich und sprach:
"Komm heim zu mir, dein Platz ist bereit".

Todesanzeige

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Julia Christoffel-Mathieu

27. Dezember 1921 bis 19. Februar 2014

Nach einem reich erfüllten Leben ist ihr letzter Wunsch nach einem raschen, gnädigen Tod in Erfüllung gegangen.

Traueradressen:

In stiller Trauer:

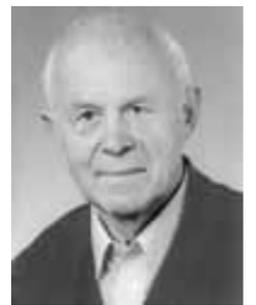
Bina Ritschard-Christoffel,
Laupenstrasse 16, 3270 Aarberg

Ottilia Christoffel-Koch,
Truoch Pignia 6, 7513 Silvaplana

Bina und Thomas Ritschard-Christoffel
Claudia Ritschard, Pascal Roth, Selina Mathias Ritschard, Juanita Olano Flurina Ritschard
Monika Ritschard
Ottilia Christoffel-Koch
Madlaina Christoffel
Curdin Christoffel
Seraina Christoffel, Silvan Roner
Anverwandte und Bekannte

Die Urnenbeisetzung findet statt am Samstag, 8. März 2014, 13.30 Uhr, auf dem Friedhof Ramosch. Anstelle von Blumen gedenke man der Schweizerischen Patenschaft für Berggemeinden, PC 80-16445-0

Wege führen zusammen,
Wege gehen auseinander,
was immer bleibt,
ist das Wegstück,
das wir gemeinsam gegangen sind.



Danke

für die grosse Anteilnahme und die vielen Zeichen der Verbundenheit, die wir in dieser schweren Zeit des Abschiednehmens von meinem geliebten Ehemann, unserem lieben Papi, Schwiegervater, Nono, Bruder, Schwager, Onkel und Freund

Anton Kratzer

22. Oktober 1929 – 11. Februar 2014

erfahren durften.

Besonders danken möchten wir:

- Herrn Pfarrer Jürg Stuker für die trostreiche Abdankung und die fürsorglichen Worte sowie Herrn Werner Steidle für sein Orgelspiel
- Dr. Robert Eberhard für die langjährige und aufopfernde Betreuung
- Dr. Donat Marugg sowie allen Ärzten und dem Pflegepersonal der Spitäler Samedan und Chur
- der Spitexorganisation Oberengadin und dem Dialysezentrum Samedan sowie dem Heilbadzentrum für die intensive Betreuung und fürsorgliche Pflege
- Anita und Peter Christian Mathis sowie allen Mitarbeitenden der Auto Mathis AG
- allen Mitbewohnern der Sur Salet für ihre Hilfe und grosse Unterstützung
- allen Verwandten, Bekannten und Freunden, die uns so liebevoll beigestanden sind
- für die unzähligen Beileidsbezeugungen, die Gaben für späteren Grabschmuck sowie die Zuwendungen an die Stiftung Spital Oberengadin und Alters- und Pflegeheim Samedan
- allen, die den lieben Verstorbenen auf seinem letzten Lebensweg begleitet haben

St. Moritz, im Februar 2014

Die Trauerfamilien

Mittwoch, 26. Februar 2014
Hotel Cresta Palace
MARCO MARCHI & THE MOJO WORKERS
Das Bluesquartett aus der Schweiz spielt die Musik aus der Zeit, als der Alkohol aus Teetassen getrunken wurde und Al Capone für den Nachschub sorgte.
18:30 h Apéro
21:00 h Konzert
Eintritt frei



Engadiner Post

POSTA LADINA



Mercedes-Benz

Ihr Partner im Engadin



7503 Samedan
www.geronimi.ch

176.793.669

Auto durchschlägt Schneemauer

Polizeimeldung Zwischen Zernez und Brail ist es am letzten Freitagabend bei winterlichen Strassenverhältnissen zu einer Kollision zwischen zwei Fahrzeugen gekommen. Verletzt wurde niemand.

Ein Personenwagenlenker fuhr um 21.30 Uhr von Zernez Richtung Brail. Vor einer unübersichtlichen Linkskurve kam sein Fahrzeug ins Schleudern und kollidierte auf der Gegenfahrbahn mit einem entgegenkommenden Personenwagen. Dann durchschlug das Auto die rund 1,5 Meter hohe Schneemauer und blieb in der steilen Böschung im Schnee stecken. Das entgegenkommende Fahrzeug blieb auf der Fahrbahn stehen.

Die total beschädigten Fahrzeuge mussten abgeschleppt werden. Während der Bergung war die Engadinerstrasse für zwanzig Minuten ganz gesperrt. (kp)



Alphütte im Val Fex abgebrannt

Polizeimeldung Am Sonntagmittag ist auf der Alp Muot Selvas, zu hinterst in der Val Fex, eine Gasflasche explodiert. Eine Person wurde mittelschwer verletzt. Die Alphütte brannte bis auf die Grundmauern ab.

Kurz nach 14 Uhr ging bei der Kantonspolizei Graubünden die Meldung ein, dass in der Küche der Alp Muot Selvas, die auch als Restaurationsbetrieb geführt wird, eine Gasflasche explodiert sei. Zum Zeitpunkt der Explosion befand sich der Geschäftsführer allein in der Küche. Er wurde mittelschwer verletzt. Seine Frau, zwei Kinder und 40 Gäste, die sich auf der Terrasse befanden, blieben unverletzt. Die Heli Bernina überführte den Verletzten ins Spital nach Samedan. Die Frau und die beiden Kinder wurden nach Sils-Maria geflogen, wo sie durch Mitglieder des Care Teams Grischun psychologisch betreut wurden. Die Restaurantgäste kehrten zu Fuss ins Tal zurück.

Weil die Alp Muot Selvas im Winter nur zu Fuss erreichbar ist, wurden die Rettungskräfte der Feuerwehr Trais Lejs und der Gemeinde Sils Maria mit der Heli Bernina sowie mit Schneetöfss und Pistenfahrzeugen zum Brandplatz transportiert. Insgesamt 30 Personen standen während mehrerer Stunden im Einsatz. Das Gebäude konnte aber nicht mehr gerettet werden und brannte bis auf die Grundmauern ab. Wie es zur Explosion der Gasflasche gekommen ist, klärt die Kantonspolizei Graubünden ab. (kp)



Die Hütte auf der Alp Muot Selvas brannte nieder. Foto: Kapo Graubünden

Die St. Moritzer Tavolata auch im Winter ein Erfolg

Nach dem Grosse Erfolg im Sommer fand am letzten Wochenende erstmals auch eine Winter-Tavolata in St. Moritz statt. «Die Winter-Tavolata ist eigentlich aus einem Wunsch vieler Einheimischer und von Gästen entstanden, die im Sommer an der Tavolata mitmachen. Wir haben uns daher kurzfristig entschlossen, eine reduzierte Tavolata mit zehn grossen Holztischen und vier Verpflegungseinheiten anzubieten. Finanziell ist das nicht so ein grosses Risiko wie im Sommer und wir hatten gar grosses Wetterglück», sagte OK-Mitglied Stefano Bollmann zufrieden. «Im Februar wollen wir genau diese Gäste auch für den Sommer ansprechen.» Die

Gäste und Einheimischen machten mit. Neun von zehn Tischen waren am letzten Samstag voll besetzt. Die Engadiner Sonne lockte viele Leute in die Fussgängerzone. OK-Mitglied Martin Husi strahlte an der Getränkekeasse. Ausländische Gäste trauten sich in die Menge und freuten sich bei einer Wurst oder Crêpe am Tisch. Es herrschte gute Stimmung. Die vier «Romacs» aus Chur trugen mit ihrem heissen Sound zu einer gelungenen Veranstaltung des Dorfvereins bei. Die Sommer-Tavolata 2014 wird am 26. und 27. Juli stattfinden. (gcc)

Foto: fotoswiss.com/giancarlo cattaneo

WETTERLAGE

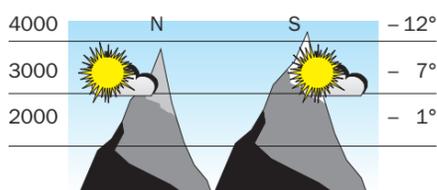
Ein Atlantiktief drängt verstärkt auf das europäische Festland. Damit schwächt sich der Hochdruckeinfluss in Mitteleuropa etwas ab. Über den Alpen dreht der Wind auf Südwest, womit es nachhaltig leicht föhnig wird.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Harmlose Wolken mischen sich zur Sonne! Der Vormittag beschert uns noch in ganz Südbünden ungetrübten Sonnenschein. Ein paar hohe Schleierwolken stören vorerst nicht. Am Nachmittag werden diese dann zwar etwas häufiger, aber erst zum Abend hin auch etwas dichter. Somit kündigt sich heute nochmals überall ein sehr sonniger, allerdings auch frühlinghaft milder Spätwinterstag an. Gleichzeitig wird es aber auch leicht föhnig, womit sich am Mittwoch langsam eine schwache Störung aus Westen ankündigt.

BERGWETTER

Etwas auflebender, leicht föhniger Südwestwind auf den Bergen kündigt das Ende des restlos schönen und stabilen Wetterverlaufs an. Doch heute kann man durchaus noch einmal den Winter im Gebirge von seiner schönen Seite geniessen. Der Sonnenschein sollte sich auch hier vorerst noch für längere Zeit behaupten können.



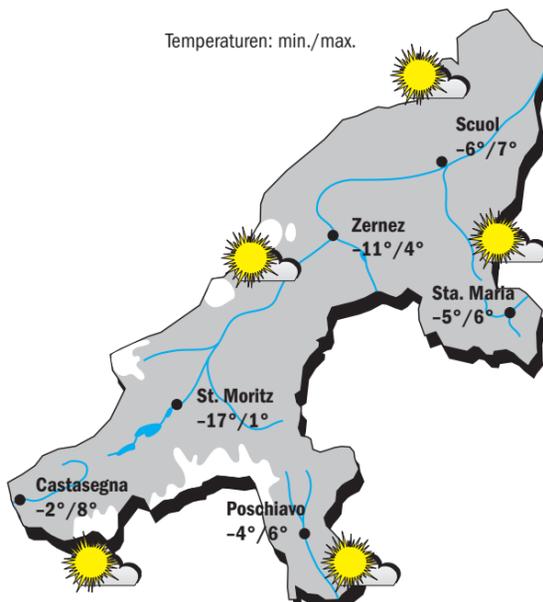
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	- 9°	windstill
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-19°	windstill
Poschiavo/Robbia (1078 m)	- 6°	NO 6 km/h
Scuol (1286 m)	- 8°	W 12km/h
Sta. Maria (1390 m)	- 6°	S 9 km/h

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C - 2 / 8	°C - 2 / 6	°C 1 / 7

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C - 8 / 1	°C -12 / 2	°C - 5 / 0

Anzeige

HOT STONE



26.02.14 – Trio Euter
28.02.14 – Pikkalina aus Scuol

Grillieren Sie selbst am Tisch auf einer heissen Steinplatte, dazu gibt es jeweils Livemusik.

Mittwochs ab 01.01.14 bis 12.03.2014 „Interpretationen von Neuer Schweizer Volksmusik mit traditionellen Instrumenten!“

Freitags ab 06.12.2013 bis 18.04.2014 „Jazzmusik in all seinen Facetten!“
Reservierungen & detailliertes Programm: +41 81 837 50 50 oder auf www.hotelhauser.ch

HAUSER Hausers Restaurant
St. Moritz